

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattpreis.

Verkaufspreis: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postkassens: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Fernruf:

Tagblattpreis Nr. 666-88.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postkassens: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Druckpreis: Im Verlag abgeholt: M. 4800.—, in den Ausgabestellen: M. 4900.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 5000.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreis: Örtliche Anzeigen M. 150.—, Finanz- und Publikations-Anzeigen M. 375.—, auswärtige Anzeigen M. 375.—, örtliche Reklamen M. 750.—, auswärtige Reklamen M. 1100.— für die einseitige Kolonnhälfte oder deren Raum. — Alle Zeilenpreise sind stets freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. Platz- und Datenumschreibungen für Anzeigen und Reklamen ohne Verbindlichkeit. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 136.

Donnerstag, 14. Juni 1923.

71. Jahrgang.

Der französisch-englische Diplomatenkampf.

Nachdem die Havas-Meldung über die angeblichen Beschlüsse des englischen Kabinettsrats in Paris wie eine Bombe gewirkt hatte, beeilt sich jetzt die englische Regierung offiziell erklären zu lassen, der Inhalt der fraglichen Havas-Depesche sei unzutreffend. Das Kabinett Baldwin habe noch keine Entscheidung getroffen und werde fortfahren, die Angelegenheit zu prüfen. Infolgedessen braucht man die Hoffnung auf ein Ergebnis im französisch-englischen Diplomatenkampf noch nicht aufzugeben. England bemüht sich unter allen Umständen eine Einigung zu erzielen, da auch Baldwin einen Bruch mit Frankreich für gefährlich hält. Es arbeitet darauf hin, einen Waffenstillstand an der Ruhr zu erreichen unter der Bedingung, daß Deutschland den passiven Widerstand aufgibt und daß Frankreich die Art der Ruhrbesetzung abändert. In Paris scheint man nicht abgeneigt zu sein, auf den englischen Vorschlag einzugehen. Angeblich beschäftigten sich die englischen Sachverständigen auch eingehend mit dem belgischen Plan, den man anscheinend als Basis für den englischen Vermittlungsvorschlag verwenden will. Der englische Premierminister und der Außenminister sollen in Erwägungen darüber eingetreten sein, ob es möglich ist, in die englischen Gegenanschläge die Forderung Frankreichs auf Abbau des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet hineinzuarbeiten, jedoch so, daß sie einen gewissen Erfolg auch in Berlin versprechen. Aus verschiedenen Anzeichen geht jedoch hervor, daß man sich auf langwierige Verhandlungen vorbereitet. Auf jeden Fall wird angenommen, daß das englische Kabinett seinen Standpunkt noch nicht endgültig festgelegt hat. England scheint auch Wert auf einen internationalen Schiedsspruch, wie ihn die deutsche Regierung vorgeschlagen hat, zu legen.

Die deutsche Regierung kann in diesem Stadium der Verhandlungen natürlich wenig tun. Man wird sich aber in der Frage des passiven Widerstandes zu Kompromissen geneigt zeigen müssen. Nach einer Berliner Meldung denkt man sich ein solches Entgegenkommen vielfach in dem Sinne, daß man das Aufgeben des passiven Widerstandes und die Räumung des Ruhrgebietes so nahe als möglich aneinander brächte, und zwar in der Weise, daß sich Deutschland bereit erklärt, bei Beginn der internationalen Verhandlungen die Intensivität des passiven Widerstandes zu mildern, während sich Frankreich verpflichten müßte, am Schluß der Verhandlungen mit der Räumung des Ruhrgebietes zu beginnen.

Es wird nun darauf ankommen, wie weit der englische Gedanke sich durchsetzt und mit welchen Konzessionen dieser Erfolg erkauft werden muß, denn die englischen Konzessionen werden zunächst und unmittelbar deutsche Konzessionen sein!

Nach keine endgültige Entscheidung Englands.

Ein Dementi des Foreign Office.

Paris, 13. Juni. Havas teilt offiziell zu der Frage der englischen Kabinettsbeschlüsse vom Montag nachmittag folgendes mit: In der französischen Presse sind gestern vormittag die Nachrichten aus London mit wahrer Enttäuschung aufgenommen worden. Die gesamte französische Presse habe mit bemerkenswerter Einmütigkeit die so sehr dem französischen Nationalgefühl zuwiderlaufenden Absichten der englischen Regierung entsprechend gewürdigt. Da das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten von dem französischen Botschafter in London keinerlei Informationen über die ganze Angelegenheit erhalten habe, habe es gestern vormittag die französische Botschaft in London gebeten, beim Foreign Office anzufragen. Der Botschafter habe am späten Nachmittag Poincaré eine Mitteilung gegeben lassen, die er um 4 Uhr von Lord Curzon erhalten hätte und aus der hervorgehe, daß das englische Kabinett noch keinerlei endgültige Entscheidung über seine Reparationspolitik getroffen habe, und daß die ihm in dieser Beziehung zugeschriebenen Absichten nicht zuträfen. Das Dementi des Foreign Office habe im wesentlichen die materielle Tatsache im Auge, daß von dem englischen Kabinett noch keinerlei Entscheidung getroffen worden sei, obwohl schon vorgestern abend die Londoner Blätter behaupteten, daß keine weitere Kabinettsitzung stattfinden werde, es sei denn im Anschluß an einen neuen Meinungsaustausch zwischen den Kabinetten. Das Dementi des Foreign Office bestreite auch die dem Kabinett Baldwin zugeschriebenen Pläne. Immerhin sei es merkwürdig, festzustellen, daß mehrere englische Morgenblätter gestern

Informationen ähnlich denen der französischen Organe veröffentlicht hätten, und daß einige dieser Blätter, wie beispielsweise der sehr gut unterrichtete „Daily Telegraph“, die Hoffnung aufgeben, daß zwischen den beiden Regierungen eine Verständigung über die Deutschland zu erteilende Antwort stattfinden werde. Da die Note des Foreign Office versichert, daß die wahre Absicht des englischen Kabinetts dem nicht entspreche, müsse man sich fürs erste begnügen und die endgültige Beurteilung dieser Absicht ausschalten, bis sie offiziell bekannt sei.

Paris, 13. Juni. Die gestrige Havas-Meldung, daß bis zum Nachmittag eine Bestätigung der von Havas verbreiteten Nachricht, die englische Regierung habe sich geweigert, in einer gemeinsamen Note die Einstellung des passiven Widerstandes von Deutschland zu verlangen, nicht vorgelegen habe, mußte einigermaßen Erstaunen erregen. Sie ist in den späten Abendstunden durch eine weitere Havas-Meldung ergänzt worden, das Foreign Office erkläre, daß die am 12. Juni von der französischen und englischen Presse veröffentlichte Nachricht über die Beratungen des englischen Kabinetts nicht der Wahrheit entspreche. Das britische Kabinett habe noch keine Entscheidung getroffen. Wie der „Matin“ mitteilt, hatte die französische Regierung ihren Botschafter gestern nachmittag beauftragt, in der Downing Street anzufragen, ob die Presseberichte den Tatsachen entsprächen. Der Botschafter habe Poincaré gestern nachmittag 4 Uhr mitgeteilt, er habe die Mitteilung vom Foreign Office erhalten, daß alle in der französischen Presse enthaltenen Nachrichten über eine angebliche Entscheidung des britischen Kabinetts reine Erfindungen seien. Der „Matin“ fragt: Wer ist der englische Politiker, der im Laufe der Beratungen des Kabinetts am Montagabend zwischen 8 und 9 Uhr mehreren französischen Zeitungsreportern, darunter dem der Havas-Agentur, mitgeteilt hat, daß England sich weigere, sich Frankreich anzuschließen, um dem Krieg ein Ende zu machen, der von Deutschland wieder angefangen worden sei, es sei denn, Frankreich werde sich der Ansicht Mac Kennas anschließen? Diese mysteriöse Persönlichkeit, die vielleicht außer einem verdächtigen politischen Manöver ein wirkungsvolles Börsenmanöver durchgeführt habe, müsse demaskiert und genannt werden. Die französische Regierung bemühe sich, sie kennen zu lernen. Der „Matin“ fügt der Nachricht noch hinzu, in Belgien habe die Meldung, das englische Kabinett habe bereits in der angebotenen Weise Stellung genommen, eine wahre Bestärkung hervorgerufen, und die belgische Regierung habe Poincaré erklärt, daß die Absichten der englischen Regierung gut seien und daß England nichts mehr verlange, als sich Frankreich anzuschließen, um einen Druck auf Deutschland ausüben zu können.

Eine neue Sitzung des Kabinetts Baldwin.

London, 13. Juni. Reuter meldet: Unter dem Vorsitz Baldwins wurde heute eine Kabinettsitzung zur weiteren Besprechung der Reparationsfrage abgehalten. Eine Erklärung der britischen Regierung über die britische Politik werde nicht vor der nächsten Woche erwartet. Es herrscht die Ansicht vor, daß sie alles unternehme, um eine Entscheidung zu treffen, und alle Mittel angewandt werden müßten, um eine Übereinkunft zu erzielen, die eine Einigung hinsichtlich der von den Alliierten verfolgten Richtlinien ermögliche. Zwischen den alliierten Hauptstädten finde ein lebhafter Verkehr statt. Da Frankreich die Frage des deutschen passiven Widerstandes zum wichtigsten Verhandlungspunkt gemacht habe, versuche Großbritannien genau in Erfahrung zu bringen, was Frankreich unter dem Versuch, dem Widerstand ein Ende zu machen, verstehe.

Die Haltung Italiens.

London, 13. Juni. Der römische Berichterstatter der „Times“ schreibt, es sei ihm von einem Mitglied des Auswärtigen Amtes mitgeteilt worden, daß die Haltung Italiens gegenüber der Erörterung der deutschen Note sich der bereits von Großbritannien angenommenen anschließen werde. Dem Berichterstatter zufolge hat die italienische Regierung, obwohl die französische Regierung immer noch darauf hofft, sie dazu überreden zu können, noch nicht zugestimmt, sich Frankreich bei dem Verlangen auf sofortige Einstellung des passiven Widerstandes als Vorbedingung einer weiteren Erörterung anzuschließen.

Englische Bemühungen um einen Ruhrwaffenstillstand.

London, 13. Juni. Die in den Erörterungen zwischen Großbritannien und Frankreich über die Reparations- und Ruhrfrage entstandene schwierige Lage bildet nach wie vor das Hauptthema der Blätter. Wie verlautet, hat das britische Kabinett gestern abend keine endgültige Entscheidung bezüglich des deutschen Memorandums und der Vorstellungen der französischen Regierung gefaßt. Plattermeldungen zufolge wird die Hoffnung auf eine Vereinbarung zwischen England und Frankreich, die die Abfindung einer gemeinsamen Antwort an Deutschland ermöglichen würde, nicht aufgegeben. „Evening Standard“ zufolge sollen die britischen Bemühungen auf einen Ruhrwaffenstillstand auf folgender Grundlage hinarbeiten: Deutschland müsse den passiven Widerstand einstellen, wenn Frankreich seinerseits die Art der Ruhrbesetzung abändert.

Der „Wall Mall Gazette“ zufolge soll ein hervorragender Diplomat geäußert haben, ein Punkt sei jetzt erreicht worden, wo die britische Ansicht sich behaupten müsse. Poincaré lenke jetzt den britischen Plan. Wenn eine gemeinsame Aktion nicht möglich sein sollte, so bleibe nur noch die Separation übrig.

Der politische Berichterstatter des „Manchester Guardian“ geht sogar so weit, zu erklären, daß die britische Regierung in den Verhandlungen bezüglich des deutschen Memorandums einem Bruch mit Frankreich nahe sei. Die britische Regierung erkenne an, daß die Einstellung des passiven Widerstandes außerhalb der Macht der deutschen Regierung liege.

Paris, 13. Juni. Wie das „Echo de Paris“ mitteilt, hat das englische Kabinett gestern Vor schläge ausgearbeitet, die zweifellos heute der französischen Regierung vorgelegt werden würden. Der Londoner Berichterstatter des Blattes berichtet von folgenden Kombinationen, die im gegenwärtigen Augenblick in der Umgebung der Downing Street erwogen würden: Die englische Regierung werde als ehrlicher Mittler auftreten und vorschlagen, daß Deutschland seinen Widerstand aufhebe, während Frankreich die Form seiner Ruhrbesetzung ändere und sie beispielsweise in eine industrielle Besetzung umwandle. Die englische Regierung habe große Sorge, die deutsche Empfindlichkeit zu schonen. Sie wolle von der deutschen Regierung nicht die Einstellung des passiven Widerstandes verlangen, ohne dafür als Kompensation Deutschland die Verhinderung ausbieten, daß die Alliierten Deutschlands Lage prüfen und daß wie bereits der „Daily Telegraph“ geschrieben habe, Paris und Brüssel bereit seien, gewisse Konzessionen zu machen, um die deutschen Vorschläge einer ernstlichen Erwägung zu unterziehen. Andererseits habe die englische Regierung weniger denn je die Absicht, in mehr oder weniger indirekter Weise die Verantwortung für die französische Auslegung des 8. des Friedensvertrages, der die Grundlage der französisch-belgischen Besetzung des Ruhrgebietes bildet, anzunehmen. Es scheint sich also um einen Waffenstillstand im Ruhrgebiet zu handeln, für den sich die englische Regierung bemühe. Die sehr mächtige City lese sehr großen Wert auf den Grundriss eines internationalen Schiedsspruchs, den Berlin verlange.

Paris, 13. Juni. Der offizielle „Temps“ schreibt zu der Frage des sogenannten Waffenstillstandes im Ruhrgebiet, die Franzosen würden es nicht ablehnen, sich mit diesem Gedanken zu beschäftigen. Frankreich fühle sich stark genug, um stets gemäßigter zu sein. Mit dem Tage, an dem die deutsche Reichsregierung und die preussische Regierung alles getan haben würden, um dem passiven Widerstand ein Ziel zu setzen und die Ruhrbevölkerung zu einem lokalen Zusammenarbeiten mit den Alliierten zu bestimmen, mit dem Tage, wo daraus ein normaler Fortgang der Leistungen hervorgehe, werde man in die Lage zurückkehren, die die französische und belgische Regierung am 11. Jan. ins Auge gefaßt hätten. Im Rahmen der internationalen Organisationen würde alsdann die Verwaltung durch die Zivilisten wieder vorübergehend sein. In dessen dürften fünf Monate aggressiven Widerstandes leider nicht spurlos bleiben. Man müsse daher schon jetzt zwei Vorbehalte machen: Einmal könnte die fünf Monate hindurch unter der Bevölkerung betriebene Agitation noch weitere gefährliche Folgen für die französischen Soldaten, ja sogar für die französischen Zivilbeamten haben. Es sei deshalb von Wichtigkeit, daß es für die französischen und belgischen Kommandos freistünde, alle Sicherheitsmaßnahmen zu treffen, die durch die Verhältnisse geboten wären. Des weiteren werde die Plaudation des deutschen Widerstandes gewisse Vorkehrungsmaßnahmen erfordern.

Um ein Beispiel anzuführen, könne man nicht gestatten, daß die Vorräte an Metallwaren, die dank der Reparationsvorschläge angelegt worden seien, Vorräthen, die die deutschen Industriellen in entwerteter Papiermark zurückbehielten, unvermittelt auf den Markt geworfen würden. Wenn der deutsche Waffenstillstandsdanke sich den bisher angeführten französischen Gedankenansätzen anpasse, so sei ein Meinungsaustausch hierüber nicht ausgeschlossen. Die Engländer besitzen ein gutes Mittel, die Verständigung zu erleichtern. Wenn England sichergehen wolle, daß der deutsche Widerstand aufhöre und an Stelle der militärischen Besetzung ein Zivilsystem trete, dann brauche es nur einige englische Abteilungen den französischen und belgischen Soldaten zur Seite zu stellen.

Ein Schiedsrichter in der Reparationsfrage?

Berlin, 13. Juni. In einer Londoner Drahtung der „B. Z.“ wird behauptet, Baldwin befaße sich mit dem Plan, Amerika oder einem von der amerikanischen Regierung zu ernennenden Sachverständigen das Amt eines Schiedsrichters in wirtschaftlichen Streitfragen des Reparationsproblems zu überweisen, sobald über die Frage des passiven Widerstandes eine Einigung zustande gekommen sei. Es handelt sich hier lediglich um die Wiedergabe einer Meinung, die durch andere Nachrichten nicht bestätigt ist.

Die Ansicht der französischen Presse.

Paris, 13. Juni. Das Dementi, das durch Vermittlung des französischen Botschafters in London erteilt wurde, findet in der gesamten französischen Presse nicht den Glauben, den man erwartete. So schreibt ironisch der „Gaulois“, einst habe es in Paris eine Persönlichkeit gegeben, von der viel gesprochen worden sei, die aber niemand kennen gelernt habe. Dieser Mann mit Namen Lemire Terrieux habe von Zeit zu Zeit falsche Nachrichten verbreitet, die mit großer Kunst aufgemacht gewesen seien, so das niemand an ihrer Richtigkeit zweifeln habe. Da seit dem Krieg diese Persönlichkeit nicht mehr hervorgetreten sei, habe man sie für tot gehalten. Ein Irrtum! Lemire Terrieux lebt noch! Er wohnt in London. Er und kein anderer habe den Regierungsagenturen die englische Note von vorgestern abend übermittelt.

Das „Petit Journal“ ist von dem Dementi des Foreign Office nicht sehr überzeugt, weil 24 Stunden dazu erforderlich gewesen seien, um es zu erlangen. Während des ganzen Tages habe die Nachricht der Havasagentur in ausgesprochen offizieller Tendenz und mit den vorzüglichsten Wendungen abgesetzt strukturiert werden, ohne daß sie irgend einen offiziellen Protest weder in London noch in Paris hervorgerufen habe. Es sei übrigens nicht anzunehmen, daß die Havasagentur, der man niemals übertriebene Leistungsfähigkeit oder Kühnheit habe vorwerfen können, in einer Angelegenheit, die die vitalsten Interessen beider Länder berühre, eine Veröffentlichung habe vornehmen können ohne ernste Nachprüfung, andererseits hätten einige große Zeitungen Londons, die gewöhnlich aus offizieller Stelle gesprochen würden, gestern vormittag fast gleichlautende Auskünfte wie die Havasagentur gegeben, obwohl sie weniger detailliert und weniger präzise gewesen seien. Es ist jenseitig überflüssig in die Augen, daß das Dementi des Foreign Office doppeltinmal und von einer Elitistatist ist, die den besten oder, wenn man wollte, den schlimmsten Traditionen der Diplomatie entspricht. Man könne, je nach Wunsch, sagen, das Dementi beziehe sich auf den Inhalt der Debatte oder nur auf die Tatsache, daß das englische Dementi noch keine Entscheidung getroffen habe.

Nach dem „Petit Journal“ ist die Lage folgende: Die englische Regierung scheint sehr zu wünschen, ihren Alliierten nichts zu antworten, was die Tür für weitere Verhandlungen schließen könnte. Andererseits erklärt sie es aber für unmöglich, daß sie ohne Diskussion dem von der französischen Regierung entwickelten Grundriss zustimmen könne. Man wisse, daß der von Frankreich ausgesprochene Wille sei es könnten keine interalliierten Verhandlungen über die Reparationsfrage erfolgen, wenn nicht vorher England sich bemühe, den passiven Widerstand Deutschlands einzustellen zu lassen. Andererseits habe die sehr umfangreiche französische Note festgestellt, es genüge nicht, daß Deutschland die gegen die Alliierten seit der Zeit der Ruhrbesetzung erlassenen Ordnungen zurücknehme, es sei auch notwendig, daß Deutschland sich allen von den Alliierten getroffenen Maßnahmen beuge und daß es sich zur Ausbuchtung der wirtschaftlichen Schäden der beiderseitigen herbeie, die im französischen Memorandum vom 2. Januar aufgeführt seien. Mit einem Wort, Frankreich verlange, daß der passive Widerstand erlosche durch positive Mitarbeit gemäß dem Plan, den England noch nicht gebilligt habe. Es scheint, daß man in London, bevor man sich festlegen wolle, vorher nicht nur über verschiedene Einzelfragen, sondern über alle Fragen, die mit dem Reparationsproblem in Verbindung stehen, mit Frankreich verhandeln wolle. Da die belgische Regierung in London gemäß den Brüsseler Beschlüssen ihre eigenen Gedanken über dieses Problem zur Kenntnis gebracht habe, wäre es nicht überraschend, wenn England vorschlagen würde, diese belgischen Dokumente zum Ausgangspunkt eines Meinungswechsels zu machen. In London werde also eine wichtige Anstrengung gemacht, um zwischen den noch sehr weit voneinander entfernten Standpunkten der drei Regierungen ein Terrain der Verständigung auf halbem Wege zu finden.

Nacht-Verkehrssperren.

Mainz, 13. Juni. Mit Rücksicht auf vorgekommene Eisenbahnabotageakte haben die Besatzungsbehörden bestimmt:

1. Jeder Verkehr (Fahrzeuge und Fußgänger) ist verboten von 8.30 Uhr bis 5 Uhr auf dem Gebiete der Gemeinden Kalkel, Kalkheim und auf den Landstraßen und Wegen, die von Kalkheim nach Kalkel führen.
2. Der Verkehr für Kraftfahrzeuge jeder Art, Motorräder, Fahrräder mit oder ohne Motor, ist verboten Tag und Nacht in den genannten Gebieten und Verkehrswegen bis auf neuen Befehl.

Koblenz, 13. Juni. Infolge des auf der Bahnstrecke Troisdorf vorgekommenen Sabotageaktes hat der Oberbefehlshaber des Bezirks Bonn jeglichen Verkehr auf dem Gebiet der Gemeinde Troisdorf von 9 Uhr 30 Min. abends bis morgens 5 Uhr unter den üblichen Ausnahmefällen bis auf weiteres untersagt.

Aus Gustav Frenssens amerikanischen Briefen.

Das Central-Komitee in New York, die große Vereinigung der Deutsch-Amerikaner, die der deutschen und österreichischen Not im so großartigen Maße geholfen hat, hat im vorigen Jahr den Dichter Gustav Frenssen ein, in den Vereinigten Staaten einige Monate für ihre Zwecke vorzutragen zu lassen. Fünf Monate ist Frenssen bald im Sommer, bald im Auto, durch die neue Welt gefahren, hat durch viele Vorträge und Vorlesungen sowie durch zahllose Gespräche für die deutsche Sache gewirkt und seine Eindrücke in Briefen und Aufzeichnungen festgehalten, die er nun unter dem Titel „Briefe aus Amerika“ bei der Großen Verlagsbuchhandlung in Berlin veröffentlicht. Auch in diesen warmherzigen und klar gesehenen Beobachtungen zeigt sich der grübelnde, schwerfällige deutsche Träumer und Denker, der sich von dem äußeren Glanz und der sinnverwirrenden Vielfältigkeit dieses reichsten Landes nicht blenden läßt, andererseits aber doch der eigentümlichen Größe und zukunftstreibenden Kraft des Amerikanismus gerecht wird. So steht ihm die amerikanische Kultur und der Charakter des Volkes interessiert, so steht aber doch im Mittelpunkt seiner Reise und seines Wirkens Deutschland, und immer wieder muß er Ausrufe geben auf das heisse Fragen: „Was ist mit Deutschland, und was wird aus ihm?“ In die nächste Betrachtung kam er mit den Deutsch-Amerikanern, die ihn ja zu dem ganzen Unternehmen aufgeführt hatten und an die er sich hauptsächlich wendete. Dabei ist sein Urteil über die Deutsch-Amerikaner von besonderer Bedeutung. „Das Deutschtum in Amerika“, schreibt er, „besteht jetzt in drei Formen: 1. Die Reichsgewordenen, die oft in Gruppen, aber ganz allein im amerikanischen Gesellschaftsleben aufgehen. Delle, fühne, zum Teil rücksichtslos Natur, haben sie sich sofort mit aller Kraft in das volle Leben des neuen Landes hineingeworfen und das Herkunftsland fast vergessen. 2. Die, welche sich in deutschsprachigen Vereinen und bei deutscher Gesellschaft zusammenfinden. Reifens sind es auch dieselben, die durch die deutschsprachige Zeitung der Stadt und Umgegend erreicht werden. Manche von diesen haben gewiß weiter nichts mit deutschem Leben zu schaffen, als daß sie in deutscher Sprache lesen und schreiben. Ich habe es erlebt, daß sie in dem Gesellschaftsraum bei ihren Spielstücken, während ich im Nebenzimmer von der Not der deutschen Kinder redete, über die meisten haben eine Treue und rührende Abhängigkeit an ihr Herkunfts-

Eine Ruhrdebatte in der belgischen Kammer.

Brüssel, 13. Juni. Im Verlauf der Diskussion über das Budget der äußeren Angelegenheiten hielt Vandervelde in der Kammer eine Rede über die Ruhrfrage, in der er den Standpunkt der belgischen sozialistischen Partei auseinandersetzte. Er erklärte, daß die interalliierten Unterredungen auch dann fortgesetzt werden könnten, wenn Deutschland den passiven Widerstand nicht aufgeben sollte. Es falle der Ruhrbesetzung ebenso schwer, den passiven Widerstand aufzugeben, wie es der belgischen Regierung während des Kriegs schwer gefallen sei, den Widerstand gegen die deutsche Besatzung aufzugeben. Dieser Widerstand wurde von der Rechten mit Protest entgegengenommen. Daraufhin ergriff Außenminister Jaspers das Wort und führte aus, daß die Regierung die Notwendigkeit anerkenne, die Solidarität unter den europäischen Völkern wiederherzustellen. Es sei aber keine Solidarität möglich, wenn der Schuldner seinen Verpflichtungen nicht nachkomme. Vandervelde habe versucht, den Glauben aufkommen zu lassen, als ob zwei Deutschland bestünden, ein reaktionäres und ein demokratisches. Er könne nicht glauben, den Ausführungen der sozialistischen Partei nicht ebenso wenig wie den Erklärungen des Reichsministers Cuno. Es gebe nicht zwei Deutschland. Er kenne nur das Deutschland, das im Jahre 1914 Belgien besetzt und im Jahre 1919 den Versailler Vertrag unterzeichnet habe, das aber gleichwohl seit dem Waffenstillstand Verfehlungen auf Verfehlungen gegen den Vertrag von Versailles gebüßt habe. Belgien habe zahlreiche Beispiele der Barmherzigkeit, Vergebung und Geduld gegeben. Wie habe man auf deutscher Seite auf Belgien gute Absichten geantwortet. In Bezug auf die Ruhr erklärte Jaspers, daß die Belgier dort mit den Franzosen zusammenarbeiten und dort bleiben würden. Belgien habe gegen das deutsche Protektariat keinerlei Groß. Es wolle aber, daß dieses Protektariat auf die Großindustriellen einen Druck ausübe. Das Vermögen dieser Industriellen nehme gegenwärtig, und zwar auf Kosten der Reparationen und des deutschen Volkes immer mehr zu. Mit Bezug auf den passiven Widerstand erklärte Jaspers, daß Belgien es ablehnen müsse, mit Deutschland zu unterhandeln, so lange es den passiven Widerstand nicht aufgegeben habe. Belgien bedaure, daß England sich seit Jahren von Frankreich und Belgien abgewandt habe. Dieser Umstand habe aber die belgische Regierung nicht veranlaßt, ihre Politik zu ändern. Sie hoffe, daß der Bruch mit England nur von beschränkter Dauer sein werde. Das bedeute, daß Belgien jede Gelegenheit erarbeiten werde, um sich der englischen Meinung zu nähern. Beifällig des deutschen Vorschlags betonte Jaspers, daß dieser ebenso unannehmbar sei, wie die ersten, obwohl er mehr Garantien enthalte. Die belgische Regierung finde die vorgeschlagenen Zahlen ungenügend. Belgien habe erklärt, daß es eine Kollektion der Alliierten auf die deutschen Vorschläge wünsche. Es werde alle möglichen Anstrengungen machen, um die alliierte Einheitsfront wiederherzustellen, und zu diesem Zweck habe es in Paris, London und Rom den belgischen Reparationsplan mitgeteilt. Belgien hoffe sich an die im letzten Januar festgelegte Reparationspolitik. Es werde sie nicht aufgeben, weil diese Politik für seine Existenz unentbehrlich sei.

Millionengeldbußen für Wülfrath und Wipperfurth.

Paris, 13. Juni. Nach einer Havas-Meldung sind die Städte Wülfrath und Wipperfurth mit 25 bzw. 30 Millionen Mark Geldbuße belegt worden. Havas beruft sich zur Begründung dieses Vorgehens darauf, daß in beiden Städten auf französische Posten geschossen worden sei.

Der russisch-englische Konflikt beendet.

London, 13. Juni. Die britische Regierung stellte in der letzten russischen Antwortnote mit Genehmigung fest, daß die Sowjetregierung in dieser jede englandfeindliche Propaganda unterlasse. Großbritannien verpflichtet sich andererseits, Pläne, die möglicherweise von russischen Staatsangehörigen außerhalb Englands gegen die Sowjetregierung geschmiedet werden könnten, keine Unterstützung angedeihen zu lassen. Die Note stellt ferner fest, daß die Sowjetregierung die wichtigsten Forderungen erfüllt habe und der Konflikt als beendet angesehen werden könne.

land und haben Deutschland in seiner Not reichlich und lange geholfen. 3. Die Hunderttausende, in der Mehrzahl kleine Leute in den Städten, besonders den kleineren, und Farmer auf dem Lande, die nach der Lage ihres Wohnorts oder nach ihrer Neigung außerhalb der Gesellschaft deutscher Kreise leben. Bei diesen allen ist in der ersten Generation viel stilles, kameradschaftliches Heimweh.

Nach Frenssens Eindrücken ist das Deutschtum in Amerika durch die Niederlage der Heimat am Zahl stark verringert, in seiner Gefühlsregung niedergedrückt worden. Dazu kommt, daß gerade die, die alle die Jahre hindurch viel und gern geholfen haben, des Heimes müde sind, oder das, was sie noch leisten können, direkt an bestimmte deutsche Familien senden. „Die, welche zu den Vorträgen kommen, und welche geben“, meint Frenssen, „find die ältere Generation. Die Jugend, das zweite und dritte Geschlecht, ist dabei, amerikanisch zu werden, oder ist es schon. Ein deutsch-amerikanischer Sprecher sagte in einer meiner Versammlungen: „Wir geben im amerikanischen Volk auf, und das ist menschlich und richtig.“ Dies unter Heilen ist unsere letzte Tat.“ Das ist auch meine Meinung darüber. Und diese letzte Tat der Deutsch-Amerikaner ist schön, groß und edel. Niemals darf das deutsche Volk sie vergessen. Sie haben uns aus reiner Liebe hunderttausende Lieber Kinder am Leben und Gedeihen erhalten, unzählige verarmte Mütter wieder ausgerichtet.“ Über das Studium des Deutschen in Amerika gab ein Universitätsprofessor in Chicago Frenssen interessante Auskünfte. „Er sagte, daß die Schülerzahl während des Kriegs auf ein Fünftel herabgesunken wäre, aber nun wieder zunähme, besonders in den höheren Schulen. Ich fragte vorsichtig: „Ist das wegen Goethe?“ Er sagte lächelnd: „Nein, es ist nicht wegen Goethe; es ist wegen Einstein und Einsteins. Die 10-jährigen Jungen wollen die Sprache und die Bücher des Volkes kennen, das den größten europäischen Gelehrten und den größten europäischen Kaufmann — so groß wie Wattpont Morgan! — befaßt.“ In Washingtons Grab trifft der Dichter als Wache einen Reiter, der die berühmte Rede Wilsons an dieser Stelle mit angehört hat. Er fragt ihn nach den 14 Punkten und erhält die Antwort: „Das wäre die Kunst, die Bedeutung zu schlagen. Da habe er ja recht! Das war die Bedeutung der 14 Punkte. Sie waren, als sie ausgesprochen wurden, christlich gemeint, aber dann dienten sie dazu, Deutschland in die Knie zu zwingen.“ Wenn das Grab eines vornehmen Mannes dienen muß!“ Und Frenssen findet bittere Worte für dieses vergebliche, hochmütige amerikanische Volk, „das die feierlichen Versprechungen seines Führers vergißt, auf die wir, als Deutsche, uns

Neue Kohlenpreiserhöhungen.

Berlin, 13. Juni. Die Steigerung aller Preise, welche eine Erhöhung der Bergarbeiterlöhne nötig machten, hat die Organe der Kohlenwirtschaft gezwungen, neue Kohlenpreiserhöhungen zu beschließen. Diese betragen für Ruhrkohlen für den Juli 82,274, ober-schlesische durchschnittlich 74,991, nieder-schlesische durchschnittlich 87,358, Sächsischen durchschnittlich 56,176, Niedersächsen-Oberrhein durchschnittlich 81,288, Niedersächsen-Berlin-Havel durchschnittlich 89,189, Aachen-Schweizer 95,830, Aachen-Rordforn 109,661, rheinische Braunkohlen (Rohkohle) durchschnittlich 343,80, rheinische Bricketts 50,131, mitteldeutsche Braunkohle (Rohkohle) durchschnittlich 16,843, mitteldeutsche Bricketts 51,752 Prozent. Diese Erhöhungen steigern sich um die üblichen Steuern usw. und um 900 M. pro Tonne abgefeilter Steinkohle für den Bau von Bergarbeiterwohnungen. Die neuen Preise gelten ab 15. Juni. Die Preiserhöhungen halten sich an das Ausmaß der Lohnerhöhungen. Für das mitteldeutsche Braunkohlenrevier sind die Erhöhungen geringer als die Lohnsteigerungen. Die Preise für Ruhrkohlen für den Juli werden sich den Beschlüssen gemäß von jetzt 224,208 auf 235,200 erhöhen.

Die Sicherstellung der Brotversorgung.

Berlin, 13. Juni. Der volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstags lehnte heute die Beratung des Gesetzesentwurfs über die Sicherung der Brotversorgung im Wirtschaftsjahr 1923/24 bei der Frage der Aufbringung der Mittel unter Zugrundelegung der Zwangsanleihe (§ 6 des Entwurfs) ab. Der Ausschuss (Dr. Helfferich (D.Nat.) Vorsitz) lehnte die Mittel für die Brotverbilligung in der Weise ab, daß die Zwangsanleihe verdrängt werde. Die Landwirte sollten das Recht haben, die Zwangsanleihe in Kassen zu entrichten. Abg. Lange (D.Nat.) wies darauf hin, daß der Betrag der Zwangsanleihe auf das Sechsfache zu erhöhen und am 1. August zu erheben. Die Sozialdemokraten wiederholten ihre Forderung auf Erhebung des zehnfachen Betrags. Himmten jedoch schließlich unter Vorbehalt dem Zentrumsantrag zu und empfahlen für die wertbeständige Anlage auch den Goldbestand der Reichsbank für nutzbar zu machen. Reichsfinanzminister Dr. Luther hielt an dem Bedarf von 75 Millionen Goldmark fest und betonte dabei, daß die als Schätzungsgrundlage gegebene Zahl keine Bindung für die Regierung darstellen könne, sondern daß es der Regierung freistehen müsse, die Brotversorgung der Bevölkerung nach von ihr aufzustellenden Richtlinien zu erleichtern. Reichsfinanzminister Dr. Hermes richtete den dringenden Appell an den Ausschuss, den Entwurf nunmehr mit der größten Beschleunigung zu verabschieden und sich in der Stellung neuer Anträge die größte Zurückhaltung aufzulegen. Das Deutsche Reich befände sich in einer außerordentlich schwierigen Lage, deshalb müsse man daran denken, daß das deutsche Volk einsig und geeinigt die zukünftigen Verhältnisse entzage. Die Einigkeit müsse auch auf finanzieller Gebiet bestehen. Dem Antrag Lange-Helfferich könne er grundsätzlich zustimmen. Nach längerer Ausdeutung wurde die Abstimmung auf morgen vertagt.

Gegen ausländisches Kapital in der deutschen Volkswirtschaft.

Berlin, 13. Juni. Der Abg. Dr. Herz hat im Reichstag folgende kleine Anfrage eingebracht: Ist der Reichsregierung bekannt, daß große und für die deutsche Volkswirtschaft außerordentlich wichtige Werke, wie Phönix und Scheide-mantel, in ausländischen Besitz übergeben sollen? Ist die Reichsregierung in der Lage, die Öffentlichkeit über die näheren Vorgänge aufzuklären? Welche Maßnahmen gedenkt die Reichsregierung gegen diese Formen der Kapital- und Steuerflucht sowie gegen die Überwindung wichtiger Teile der deutschen Volkswirtschaft zu ergreifen?

Der Streik in Oberschlesien.

Breslau, 13. Juni. Der Streik in Oberschlesien flaut allmählich ab. Vielfach wird von der Arbeiterschaft selbst zur Wiederaufnahme der Arbeit geraten. Auf den Delbrückschächten und auf der Guido-Grube wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Dagegen hat sich der Landarbeiterstreik in Schlesien verschärft. Etwa 100 000 Landarbeiter stehen im Streik. Durch den Landarbeiterstreik ist insbesondere die Heuernte und die Viehversorgung gefährdet.

Aus Kunst und Leben.

Ein Jubiläum der deutschen Bibliographie. Die Halbjahrsverzeichnisse der Neuererscheinungen auf dem deutschen Buchmarkt, die bis 1916 von dem Hinrichsen Verlag und seitdem vom Buchhändler-Verein in Leipzig herausgegeben werden, sind die Grundlage der deutschen Bibliographie. Im Börsenblatt für den deutschen Buchhandel erinnert Ludwig Schöndorf daran, daß 125 Jahre vergangen sind, seit 1798 der erste Hinrichsen Katalog erschien, und daß der neueste, loebenswerthe Katalog das 200. Halbjahrsverzeichnis darstellt. Bis zum Jahre 1819 erfolgte die Titelaufnahme auch ohne wissenschaftliche Einordnung der Neuerheiten, jedoch wurde die Vorlage eines Exemplars unbedingt gefordert, und damit erst die deutsche Bibliographie auf eine sichere Grundlage gestellt. Im Jahre 1860 verzeichnete der Katalog die in dem Jahre neu erschienenen Bücher mit 2594 Titeln, während es 1922 35 650 Titel waren. Die Zunahme der Büchererzeugung wird durch folgende Ziffern beleuchtet: 1810: 2865, 1820: 3630, 1830: 7284, 1840: 9101, 1870: 10 058, 1880: 14 941, 1890: 18 875, 1900: 24 792, 1910: 31 281, 1920: 32 354. Der neueste Halbjahrskatalog, der die zweite Hälfte von 1922 umfaßt, verzeichnet 17 527 Titel, davon 16 603 Bücher und 1024 Zeitschriften. Unter den Neuererscheinungen an Büchern steht die Schöne Literatur mit 3657 Titeln an erster Stelle; es folgt Rechts- und Staatswissenschaft mit den Nebengemeinen mit 1665 Neuererscheinungen, die Völkergeschichte mit 1295, Religionswissenschaft mit 1062, Kunst mit 1004, Jugendchriften mit 910, Geschichte mit 817, Erdkunde mit 752 Titeln, Mathematik und Naturwissenschaften mit 760, Geisteswissenschaft mit 681, Handel und Verkehr mit 629, Sprach- und Literaturwissenschaft mit 594. Die Land- und Forstwissenschaft hat 458 Neuererscheinungen, Technik und Ingenieurwesen 378, Sport und Spiel 300, Bibliographie 283, Kriegswissenschaft 171. So schließt die Registrierung der deutschen Büchererzeugnisse rüstig fort und stellt in den bis jetzt vollendeten 250 Bänden eine

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Juni. Auf der Tagesordnung der Reichstags-Sitzung am Mittwoch stand die erste Beratung der neuen Verbrauchsteuergesetze. Die Geltungsdauer des bisherigen Verbrauchsteuergesetzes soll bis 1. April 1924, die des Gesetzes über die vorübergehende Regelung der Zölle bis 30. Juni 1924 verlängert werden. Die Mineralölsteuer soll auf 10 M. pro Liter erhöht werden und auf 20 M. für Limonade. Bei der Leuchtölsteuer und Zündwarensteuer soll von der bisherigen Mengensteuer zu der Wertsteuer übergegangen werden. Statt der letzten Sätze sollen 20 Prozent Steuerwert erhoben werden. Die Salzsteuer soll erhöht werden auf 20 M. pro Kilo. Zundersteuer auf 120 M. pro Kilo, bei Starksauer um 300 Prozent. Die Regierung wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Reichstags das Gesetz der Salz- und Zundersteuer den Preisschwankungen anzupassen. Bei der Verlängerung der Geltungsdauer der Verbrauchsteuern beantragten die Sozialisten die Aufhebung des Stundungssystems der Steuer. Die Steuer geht nach kurzer Debatte an den Steueraussschuß. Die übrigen Vorlagen wurden gemeinlich beraten.

Abg. Röhren (Komm.) bedauerte, daß die Regierung mit der Befreiung der Verbraucher durch indirekte Steuern es viel eiliger habe als mit der Befreiung der Sachwertbesitzer. Unter der unfähigen kapitalistischen Regierung Cuno-Bader sei eine furchtbare Steuerungsweise über das Volk gekommen, und diese Regierung lege an die Spitze ihrer Steuerreform eine neue schwere Belastung der perarmten Verbraucher. Der Redner forderte die Zurückstellung der Erhöhungen der Verbrauchsteuern bis zur Durchführung der neuen Besteuerung.

Das Gesetz über die vorübergehende Änderung der Zölle wurde in allen drei Lesungen angenommen, die übrigen Steuervorlagen wurden dem Steueraussschuß überwiesen.

Es folgte die zweite Beratung des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Nach dem von dem Ausschuss angenommenen Bestimmungen können Personen, die dringend verdächtig sind, Geschlechtskrank zu sein, durch besondere Gesundheitsbehörden angehalten werden, ein Gesundheitszeugnis vorzulegen, oder sich einer Untersuchung durch einen hierzu ermächtigten Arzt zu unterziehen. Wer als Geschlechtskrankter wissentlich andere Personen infiziert oder eine Ehe eingeht, ohne dem anderen Teile von seiner Krankheit Mitteilung zu machen, kann mit Gefängnis bis zu drei Jahren bestraft werden. Bei Geschlechtskrankten Ehegatten oder Verlobten tritt Strafverfolgung nur auf Antrag ein. Strafe wird auch angedroht weiblichen Personen, die als Geschlechtskrankte Kinder stiften oder ein infiziertes Kind in Pflege geben, ohne die Pflegerinnen hieron in Kenntnis zu setzen. Bordelle oder bordellartige Betriebe fallen unter die approbierten Bestimmungen; die littenpolizeiliche Kontrolle der Prostituierten wird durch die Ausgangspolizei aufgehoben.

Reichsminister Döhrer begrüßte mit Befriedigung die einstimmige Annahme der Vorlage. Von der einen Million Geschlechtskrankter in Deutschland komme fast der vierte Teil auf hochgradige Erkrankungen. Die Krankheit habe sehr auch auf dem Lande große Verbreitung gefunden. Bei einem geschlechtskranken Vorgehen gegen diese volkverderbliche Seuche müsse das Recht der Allgemeinheit dem Rechte der Einzelpersonen vorgezogen werden. Die allgemeine Kurierfreiheit bei Geschlechtskrankheiten sei nicht wünschenswert. Auf diesem Gebiete, wo die Diagnose bestimmend für die Heilbarkeit sei, dürften nur staatlich zugelassene Ärzte herangezogen werden. Dies bedeute keine Verletzung der Naturheilkundigen. Über die Befreiung der Reglementierung der Prostituierten sei eine Einigung erzielt worden. Die Reichsregierung werde mit den Landesregierungen verhandeln, damit die Bestimmungen des Gesetzes möglichst bald in Kraft gesetzt werden könnten.

Abg. Frau Neuhaus (Zentr.) forderte den Erlass der polizeilichen Reglementierung durch Fürsorgemaßnahmen und erwartet im übrigen für die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten mehr durch eine Besserung in der Erziehung der Jugend als durch Gesetze.

Abg. Straßmann (D. Nat.) bezeichnete die zunehmenden Geschlechtskrankheiten als eine Art Remedis für die materialistische Lebensauffassung unserer Zeit.

Abg. Dr. Luthar (D. Nat.) Die unvornehme Approbationsweise der Naturheilkundigen wird uns nicht daran irre machen, daß in einer so wichtigen Frage der Volksgesundheit nur Männer der Wissenschaft, die approbierten Ärzte nämlich, herangezogen werden dürfen. Die Reglementierung der Prostituierten müsse aufhören, aber an ihre Stelle müsse eine strenge Kontrolle durch die Gesundheitsämter treten. Dem Schmutz in Wort und Bild müsse entgegengetreten werden. Seine Partei warte schon seit Jahren auf den Schutz der Jugend gegen den Schmutz, dabei rechte man auch auf die Mitarbeit der Frauen.

Abg. Frau Landmann (S. Nat.) begrüßte die Befreiung der Bordelle. Aber das Gesetz habe eine empfindliche Lücke. Es lasse nichts darüber, was geschehen solle, wenn Geschlechtskrankte der Pflicht, sich ärztlich behandeln zu lassen, nicht nachkommen. Auch denen, die von den Ärzten

Seitung dar, die für das deutsche Schrifttum und Geistesleben von höchstem Wert ist.

* Vom Auktionsfieber. Die Berichte über die letzten Auktionen, über die von Graphit bei Graube in Berlin und über deutsche Erstaussagen bei Hirsch in München zeigen Millionenwerte, die durch eifriges Bieten zu erstaunlichen Höhe emporgetrieben wurden. Zweifellos hat das „Auktionsfieber“ am Zustandekommen mancher dieser Breite großen Anteil gehabt. Im Gegensatz dazu wurde jüngst bei einer Graphit-Auktion in Berlin nur sehr wenig verkauft, und die meisten Blätter mußten wieder zurückgezogen werden, weil sie selbst die Mindestpreis nicht erreichten. Der Grund für diesen Mißerfolg lag darin, daß man die Psychologie des Auktionspublikums nicht richtig erkannte und das notwendige Auktionsfieber, die aufgeregte und fortwährende Stimmung, nicht zu entfesseln wußte. In einem interessanten Aufsatz der „Kunstchronik“ charakterisiert Dr. Alfred Rubin die Entstehung dieses Auktionsfiebers in anschaulicher Weise. „Die Auktion“, schreibt er, „rechnet mit dem Trieb des Publikums, sei es aus Grund besonderer Kenntnisse, sei es durch glänzende Wertschätzung, bis zu kaufen. Der kleine Auktionsveranstalter wird deshalb seine Tarpreise möglichst niedrig stellen, um dem Käufer recht viel Hoffnung zu bieten. Nicht minder wird er das Stelen niedrig stellen, noch weit unter dem Tarpreis, um somit sofort eine Stimmung zu erzeugen, die für die Auktion unerlässlich ist. Der Käufer steht mit dem niedrigen Gebot ein, in dem Glauben, nach einigen wenigen Bietungen in der Rolle des Objekts zu gelangen. Ein zweiter, dritter Bieter kommt hinzu. Es entwickelt sich ein kleines Schornstein, keiner will dem anderen gern nachgeben. Nun treten gewisse Preissteigerungen auf. Wegen lüppiger laufend Markt wird man doch nicht zurücktreten! Bietet noch ein Gebot höher, und man hat das Blatt. Ein vierter, ein fünfter wird aufmerksam auf den kleinen Kampf, und glaubt, hier ein Objekt zu finden, das vielleicht doch wichtiger ist, als es vorher zu sein schien, und bietet auch mit. Der Markt wird angeregt, schienen, und bietet auch mit. Aber ansetzend liegt nun noch ein Auktions beim Auktionshändler vor. Vom Bureau aus wird mitgeteilt. Ein gewisses Geheimnis liegt über dem Bureau, wie hoch werden wohl Aufträge vorliegen? Kein Mensch weiß es, aber jeder hofft, sofort werden die Aufträge erschöpfte sein, und dann muß das Objekt einem Bieter im Publikum zufallen. Ein kleiner Seitenwandel stellt sich ein. Schon sind die Laufende verlassen, und man ist hoch in den Zehntausenden. Die Zahlen

aufgegeben worden seien, solle nicht die Möglichkeit abgeschritten werden, einen Naturheilkundigen aufzufinden. Auf dem Lande werde es häufig schwer sein, rechtzeitig einen approbierten Arzt zu erreichen.

Abg. Wille (D. Nat.) befragte, durch das Gesetz werde gemeint den Denunziation die Möglichkeit geschaffen, manches Familienalltag zu vernichten. Durch manche Bestimmungen werde die persönliche Freiheit in unerhörter Weise beschnitten. Der Gesetzesentwurf für Salvarianbehandlung sei untragbar, zumal sie jetzt dieses Heilmittel in seinem Wert sehr untritten sei.

Abg. Frau Doewers (Dem.): Durch die Aufhebung der Reglementierung wird die Polizei die Möglichkeit zu einem Vorgehen gegen die Elemente erlangen, die bisher mit einem polizeilichen Schutzbüro ausgestattet gewesen seien. Dadurch werde auch der Bordellwirtschaft der Boden entzogen. Was die Salvarianbehandlung angeht, so dürfe sie nur mit Einwilligung der Patienten angewandt werden.

Abg. Heidemann (Komm.): Seine Partei wolle das Gesetz noch durch einige Änderungen anträge tragenbar machen. Danach sollen sich alle Deutschen und alle in Deutschland wohnenden Ausländer von 14 bis 60 Jahren einer regelmäßigen wiederkehrenden ärztlichen Untersuchung unterziehen müssen.

Hierauf wurde die Beratung abgebrochen. Die neue Polizeianordnung der Beamten wurde in zweiter und dritter Lesung angenommen unter Ablehnung der sozialistischen und kommunistischen Änderungsanträge, die sich für eine Befreiung der unteren Gruppen der Beamten einsetzten.

Morgen nachmittag 2 Uhr: Weiterberatung.

Preußischer Landtag.

Berlin, 13. Juni. Der preußische Landtag beendete heute die zweite Lesung des Haushalts der Gesundheitsverwaltung und trat dann in die Beratung des Haushalts des Finanzministeriums ein. In der Aussprache wies der Abg. Pöhlmann (Soc.) auf die Erregung der Arbeiterklasse über die ungeheure Preissteigerung der letzten Wochen hin eine Erörterungs- und Beratschlagungsstimmung, die die Staatsregierung sehr ernst zu nehmen alle Veranlassung habe. Hinsichtlich der Frage der Auseinandersetzung mit den Hohenzollern verlange die Sozialdemokratie endlich die Vorlegung der zugelaufenen Denkschrift.

Abg. Dr. Wiemer (D. Nat.) forderte die Annullierung der Pöhlmann und Gehälter an die Geldentwertung. In der von dem Vorredner angestimmten Frage hatte er eine Verständigung mit den Hohenzollern im Interesse des inneren Friedens für erwünscht.

Weiterberatung des Etats am Donnerstag, 11 Uhr.

Bürgerkrieg in Bulgarien.

Paris, 13. Juni. Die bulgarische Botschaft erfährt, daß die Landbevölkerung Bulgariens den Widerstand gegen die neue Regierung organisiert hat. Sie verfügt über eine Armee von 100 000 Freiwilligen, die Sofia von dem übrigen Teile des Landes abgetrennt hat und sich ansieht, auf die Hauptstadt vorzugehen.

Belgrad, 14. Juni. Der Bürgerkrieg breitet sich über einen großen Teil Bulgariens aus. Die Mitglieder des gestürzten Kabinetts, der Ackerbauminister Obom und der Justizminister Duparinow, sind in einem Kampfe mit revolutionären Truppen getötet worden. Stambulinski wurde gefangen genommen und wird interniert. Wie die Blätter melden, ist der König Boris an den Vorbereitungen zu der Revolution beteiligt gewesen.

Zusammentritt des Völkerbunds.

Genf, 13. Juni. Der Völkerbund tritt am 19. Juni unter dem Vorsitz des italienischen Vertreters Salandra in Genf zusammen. Außer der Finanzlage der Stadt Danzig und einem Bericht des Völkerbundskommissars in Wien über die langfristigen Anleihen, sowie zahlreichen anderen Fragen steht auf der Tagesordnung ein englischer Antrag über das Saargebiet. Das Völkerbundsekretariat teilt darüber folgendes mit: Die englische Regierung hat durch Vermittlung des englischen Vertreters Wood auf der letzten Tagung beantragt, die Aufmerksamkeit des Rates auf die Verordnungen der Regierungskommission vom 7. März 1923 über die Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe zu lenken, die die Verordnungen vom 2. Mai über die Streikregeln. Die englische Regierung beantragte außerdem eine Untersuchung darüber, ob die Verwaltung des Saargebietes durch die Regierungskommission dem Geiste und Buchstaben des Verlaßter Vertrages entspricht.

Scheiner kein Schwerkrieg mehr zu besitzen. Mit Wollust, mit Stolz, triumphierend, werden sie ausgesprochen. Die am häufigsten Bietenden werden von den Umständen mit einiger Bewunderung betrachtet. Dieses himmelstürmische Feiertagsgelächel. Und nun, nachdem endlich nur noch zwei Bieter übrig geblieben sind, wird keiner dem anderen den Sieg lassen. So ist das Objekt weit über 150 000 M. hinausgekommen, das vielleicht mit 20 000 M. zu steuern begonnen worden ist und das mit 40 000 M. taxiert war.

* Begreiflicher Irrtum. Herr Neurich hat sich eine Bilderkammlung des allerneuesten Stils angeeignet, und die künftigen, zukünftigen und abstrakten Bilder prangen an allen Wänden. Obwohl niemand weiß, was sie bedeuten, ist ihr Besitzer doch sehr stolz auf sie. Ein Freund schickte ihn und schmeichelt, daß dieser Pracht bis zur Abreise. Da fällt er sich doch bemerkt, ein Wort des Lobes auszubringen. Was für ein wundervolles Vorbild ihrer Frau hängt doch in ihrem Badezimmer, sagt er. Was meinen Sie? Im Badezimmer hängt doch gar kein Bild, sagt Neurich. Aber doch, beharrt der Gast. Ich meine das ungerahmte Bild gegenüber dem Fenster. Das ist ja gar kein Bild, erwidert der Kunstkenner entrüstet. Das ist doch der Plan von der Warmwasserheizung.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Das neue, in Deutschland noch nicht gespielte Drama Walter Hasencampers „Die Menschen“ in Ungarn erfolgreich aufgeführt worden. Die Vorstellung hat in der Budapest „Kultura“ stattgefunden.

Bildende Kunst und Musik. Vändels Opern „Otto und Theobald“, „Julius Caesar“ und „Rodelinde“, alle drei in der Fassung von Oskar Hagen, werden vom 4. bis 14. Juli unter Hagens Leitung gelegentlich der Händel-Opernfestspiele in Göttingen aufgeführt. Der Ausschuss des Richard-Wagner-Vereins hat in seiner Sitzung in Bayreuth beschlossen, die seit 1914 unterbrochenen Bühnenfestspiele im nächsten Jahr wieder stattfinden zu lassen. Die Vorbereitungen, für die Siegfried Wagner die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt hat, sollen sofort beginnen. Das Preisrichterkollegium des Wettbewerbs um Entwürfe für das Freiheitsdenkmal in Triest (Peru) hat den Preis von 1000 Pfund (ungefähr 400 Millionen Mark) dem Dresdener Bildhauer Meißner zuerkannt. In erster Wahl standen Meißner, ein holländischer Bildhauer und zwei weitere deutsche Künstler, Architekt Dr. H. B. Lange (Dresden) und Bildhauer Lange (Dresden).

Wiesbadener Nachrichten.

— Für den Wiederaufbau des Staatstheaters hat der Deutsch-Amerikaner William Neuberg, ein Bruder des hier wohnhaften Fabrikdirektors Dr. O. Neuberg, welcher der letzten „Kriegs“-Aufführung beirahnte, den Betrag von 1000 Dollar der Stadt Wiesbaden zur Verfügung gestellt. Bei dem heutigen Stand des Dollars sind das fast 100 Millionen Mark wert.

— Vom Wochenmarkt. Heute Donnerstag überflog die Nachfrage bei steigenden Preisen bei weitem das Angebot. Es waren: Kleinhandelspreise stellen sich wie folgt: Spitzkraut 2000 M. bezw. 2500 M., Wirsing 1800 M. bezw. 2300 M., Römischkohl 800 bis 1000 M. bezw. 1000 bis 1200 M., Karf. Spinat 1400 M. bezw. 1600 M., Blumenkohl (bischger) 3000 bis 5000 M. bezw. 4000 bis 6000 M., Kartoffeln (Zaflener) 2500 M. bezw. 3000 M., Kartoffeln (bischger) 2500 M. bezw. 300 M., Zwiebeln (Zaflener) 2500 M. bezw. 3000 M., Rhabarber 700 M. bezw. 800 M., Erdbeeren 8000 bis 10 000 M. bezw. 9000 bis 15 000 M., Rindfleisch 3000 bis 4000 M. bezw. 4000 bis 6000 M., Schafschwein 1000 M. bezw. 1200 M., Tomaten 12 000 M. bezw. 14 000 M., alles per Pfund, Kohlrabi 1000 M. bezw. 1200 M., Kohlsalat (Röthel) 4000 bis 5000 M. bezw. 5000 bis 6000 M., Feldgurken 4000 bis 5000 M. bezw. 5000 bis 6000 M., Rettich 300 M. bezw. 400 M., Orangen 1000 bis 2000 M. bezw. 1000 bis 2500 M., Zitronen 400 bis 450 M. bezw. 500 M., Bananen 2000 bis 3000 M. bezw. 3000 bis 5000 M., Artischocken 2000 bis 3000 M. bezw. 5000 M., alles per Stück, kleine gelbe Rüben (Kartoffeln) 500 M. bezw. 600 M., Zwiebeln 500 bis 600 M. bezw. 600 bis 700 M., Radieschen 150 M. bezw. 200 M., alles je Gebund.

— Kleingeld steht auch moralisch nicht mehr hoch im Kurs, sondern die katastrophale Geldentwertung den Tausendmarktschein, vor dem wir uns in besseren Zeiten so ehrsüchtig gebärdeten, daß wir keine Nummer notierten, wenn ein solcher brauner Lappen durch Erbschaft in unsere Hände kam, zum Wackelgeld degradiert hat. Siedend heiß und Streichholz (die Schachtel, nicht etwa das Paket) sind wohl so ziemlich das einzige, was man für Scheine unter diesem Betrag noch erheben kann. Über das Kleingeld kann man einmal da, in unbesetzten Mengen, die 1, 2, 5, 10, 20, 50- und 100-Marktscheine, von denen, verfaßt man nur über solche Werte, ein gemäßigter Stapel notwendig ist, um die geringsten Bedürfnisse des täglichen Lebens zu bestreiten. Schon sind sie manchmal ja wohl nicht mehr, diese unansehnlichen, durch so viele Hände gesaugenen Papierlappen, aber sie sind doch noch Geld und nicht „Dred“, wie der geübte Ausdruck hierfür lautet. In zahlreichen Buchstaben bewahrt man sich darüber, doch es schon keine Schwerezeiten hat, das Kleingeld loszuwerden. Besonders kleinere Geschäftskette weigern sich häufig, das „Maane Gesapfel“ in Zahlung zu nehmen, künden wohl gar Kinder, die zum Einkauf gelehrt werden, wieder zurück mit der Ermahnung, „besseres“ Geld zu holen. Gemeinlich werden derartige Fälle namentlich aus solchen Geschäften, in denen früher das Kleingeld gangbare Münze war. Das Papiergeld ist geschickter Zahlungsmittel und auch kleinere Scheine sind Geld, deren Annahme nicht verweigert werden darf. Ein besonders trauriger Fall, der dem nächsten Edmund hatte mitgeteilt werden müssen, sei zum Schluß aus dem Zustreben noch herausgerissen. Kaum da eine Frau auf dem Markt ein kleines Quantum Gemüse und zählte den dafür geforderten Betrag in kleinen Banknoten aus dem Tsch. Die Gemüsefrau verfolgte mißbilligend den Vorgang und nahm, als die Aufzählung beendet war, ihr Gemüse wieder zurück mit den Worten: „Bist Se was, behalte Sie ihm Dred un ich behalte mei Gemüse“.

— Auslandstelegramme 2040 bis 157 250 M. des Wort. Die Gebühren für Telegramme nach dem Ausland betragen vom 11. Juni an bei einem Gegenwärtigen von 17 000 M. für den Goldfranken für das Wort nach Belgien, Dänemark und der Schweiz 2550 M., Estland 5440 M., Finnland, Südschweden, Rumänien und Spanien 4250 M., Frankreich, Litauen, Polen und Schweden 3080 M., Großbritannien 5270 M., Italien 3570 M., den Niederlanden 2040 M., Norwegen 3400 M., Portugal 4760 M., Rußland 6970 M., den Vereinigten Staaten 20 950 bis 71 400 M., nach Aruba und Bonaire in Westindien 157 250 M., was den höchsten Satz für ein Wort darstellt.

— Logeum und Oberlogium. (Neuregelungen im Wädenschulwesen.) Im März des Jahres hat der preussische Kultusminister Richtlinien für die Umgestaltung der Logeum und Oberlogeum herausgegeben, nach denen ein neues Oberlogium mit zehnjähriger Lehrdauer künftighin neben den weiter bestehenden Studienanstalten die Universitätsstufe perleihen soll. Dabei sollte die bisherige erste Klasse des Logeums, die künftig den Namen Unterlogium führen wird, in zwei verschiedene Abteilungen auseinandergelegt werden: in der einen soll der Unterricht in der zweiten Fremdsprache nicht mehr stattfinden; sie erhält dafür verstärkten Unterricht in den technischen Fächern. Rummeh verläßt der Minister, daß Schülerzahlen, welche diese Klasse wenigstens ein Jahr mit Erfolg besucht haben, das Schulzeugnis des Logeums erhalten sollen. Falls sie in die Oberlogia eines Oberlogiums, einer deutschen Oberstufe, einer Studienanstalt oder einer höheren Knabenschule eintreten wollen, müssen sie sich einer Aufnahmeprüfung unterziehen. Im übrigen veröffentlicht der Minister einen neuen Stammbaum der Naturwissenschaften und der Mathematik. Eine geplante Kunstgeschichtsfachkunde wird nicht angelegt, dagegen soll Kunstgeschichte in allen Kulturunterrichtlichen Fächern und im Zeichen gelehrt werden. Besonders Wert legt der Erlass darauf, daß im philosophischen Unterricht durch Lektüre oder freie Besprechung Erkenntnisse in bestimmten Grenzen erarbeitet werden.

— Ein Verzeichnis sämtlicher Amtsgerichte des Deutschen Reichs nach dem Stand vom 1. Juni hat der Reichsminister der Justiz ausstellen lassen. Ansehen ist dabei der Stadt, das Land- und das Oberlandesgericht und die Kasse. Die Liste umfaßt 38 enaberrichte Quartiere. Sie bildet die Anlage zu einer Änderung der Anweisung des Bundesrats von 1880 über den Bestand unter den Bundesstaaten bei der Einlegung von Gerichtsakten. In dem Erlassen sind fest der Schlichter, die Sache und der gesamte Betrag der beizutragenden Kosten anzugeben. Die Vollstreckung bezieht des Antrags M zu beschleunigen.

— Neue Briefmarken. Briefmarken mit dem Bild der Bergarbeiter werden jetzt auch zu 30 und 50 M. auf weißem Wasserzeichenpapier in olivgrüner und hellblauer Farbe von der Reichsdruckerei hergestellt. Von den Marken zu 50 M. werden zunächst nur Rollenmarken geliefert. Die Marken nach dem Entwurf Sessiofist mit dem Völbörn sollen aber die Postanstalten vor dem Verkauf der neuen Marken aufbewahren. — Die Einzugsstempel für Postanweisungen aus Deutschland nach fremden Ländern, die den Postanstalten telegraphisch mitgeteilt werden, erhalten jetzt die Marken gegenwärtig durchweg für eine Einbeit der ausländischen Währung, also für 1 Franken, 1 Krone, 1 Yen, 1 Gulden usw. Die in fremder Währung angegebenen Einzugsstempel für Postanweisungen aus fremden Ländern nach Deutschland gelten nach wie vor für 100 M.

— Neue Reichsgesetze. In neuen Reichsgesetzen ist jetzt das Reichsentlassungsgesetz mit dem Liquidationsabrechnungsgesetz und dem Gesetz zur Änderung des Reichsausweisgesetzes verknüpft worden. Es hat sich als unmöglich erwiesen, die bisherige Gesetzgebung über die Entlassung und über das Ausweisverfahren gegenüber den deutschen Beteiligten anstandslos zu erhalten. Die Entlassungen werden

Neues aus aller Welt.

Ein zeitgemäßer Tarif. Der Lehrverein „Börse“ in Hildesheim hat beschlossen, einen zeitgemäßen Tarif für Privatschüler und andere aussergewöhnliche Beihilfen festzusetzen. Danach soll eine Stunde 5 Pfund kosten. Für Orgelpfeile bei Trauungen soll 1 Pfund zu zahlen sein.

Kaff und Sand im Mehl. Bei einer Prüfung von einer verpackten Mehl in Tüten (Sack) fand man neben mehreren anderen aussergewöhnlichen Beihilfen (Kleinfuttermittel und Mehl) auch Kaff und Sand im Mehl. Bei einer Prüfung von einer verpackten Mehl in Tüten (Sack) fand man neben mehreren anderen aussergewöhnlichen Beihilfen (Kleinfuttermittel und Mehl) auch Kaff und Sand im Mehl.

Einbruch in die Schloßkirche zu Kassel. Unbekannte Einbrecher sind in die Schloßkirche zu Kassel eingedrungen und haben die Kirche ausgeplündert. Der wertvolle Silbergeschatz, bestehend aus Kelchen, Tassen, Kannen von großem künstlerischen Wert und materiellem Wert, wurde gestohlen. Auf die Wiederbeschaffung der Gegenstände ist eine Belohnung von 5 Millionen Mark ausgesetzt worden.

Gedächtnis. Wir lesen in der „Domenica del Corriere“: In einem großen Geschäft ist eben eine Kundin bedient worden, jetzt geht sie mit einer Schachtel unter dem Arm, die ein Paar neu gekaufte Schuhe enthält. Die Bedientende sieht ihr mit einem Blick das Triumphe nach und sagt: „An der habe ich mich endlich einmal getraut!“ „Wofür?“ fragt jemand. „Ja“, sagt die Kundin, „das ist ein Paar Schuhe, die ich mir gekauft habe, als ich noch ein Kind war. Ich habe sie, was ich getan habe? Ich habe sie eine falsche Nummer gekauft.“

Opfer des Dollarfußes. Gestandene Werkschiffe haben sich in einer Fabrik in Hildesheim abgespielt. Vor einigen Monaten lebte der Arbeitermeister Andreas Schumann mit seiner Gattin und seiner Tochter aus Hildesheim nach Hildesheim und kaufte in der Nähe von Hildesheim eine Villa. Da er seiner Tochter, die eine leidenschaftliche Schachspielerin war, nicht genügend Geld geben wollte, erzwangte diese mit Hilfe ihrer Mutter den Vater. Der Handlungsgeschäftsführer Schumann erzielte Kenntnis von der Notlage und nutzte seine Mittelmacht zu Erpressungen an den beiden Frauen aus. Seit dem Tode Schumanns gab es täglich Streitigkeiten zwischen Mutter und Tochter über Geldfragen. Im Verlauf eines solchen Streites wollte die Tochter ihre Mutter erschlagen. Tatsächlich hat die Mutter und erschlag die Tochter in Gegenwart ihres Sohnes, eines schüchternen Mannes. Als dieser Schachbrett zu Hilfe rufen wollte, schlug auch ihn nieder. Zusammen mit Frau Schumann verstarb er, die beiden Leichen in der Nähe der Villa. Später verstarb er mit Einwilligung der Frau Schumann die Villa. Um sich nun in den Besitz des neuen Kaufpreises zu setzen, tätete er auch die Frau Schumann in Gegenwart der Mutter des Hauses, eines Hildesheimer Ehepaars. Die Leichen dieser beiden wurden unterirdisch in einem Keller zu schütten, und die Entdeckung dieser Leichen war nur einem Zufall zu verdanken, der die Polizei bei der Aufklärung zu Hilfe kam.

Amerikanische Dampfschiffe. Bei einem schweren Unwetter ist das größte Dampfschiff der Vereinigten Staaten, das nach einem Probelauf auf einem kleinen Kanal auf dem Fluss von Dayton vorlief, in Flammen aufgegangen. Zwei Mitglieder der Besatzung wurden dabei verletzt.

Brand in Philadelphia. Einer der Schiffe von Philadelphia ist am Montagmorgen durch einen Feuerschiff zerstört worden. 20 Bäume, die sich am Schiff befanden, wurden ebenfalls in Flammen. Es sind jedoch keine Opfer an Menschenleben zu beklagen. Der Schaden beläuft sich auf 2 Millionen Dollar.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Neue Häuser.

S. Berlin, 13. Juni. Die seit gestern in Fluß gekommene Steigerung der Devisenpreise, die sich heute in stürmischem Tempo fortsetzte und bei der der Dollarkurs als Zeichen des erschreckenden Falls der deutschen Währung bedenklich in die Nähe von 100 000 gerückt ist, verschärfte sich an der Effektenbörse, so daß hiermit die Berliner Börse wieder einen neuen Haussturz erster Ordnung erlebte. Dies gilt in gleicher Weise von den Kurssteigerungen sowie auch von dem Geschäftsumfang. Die Feststellung der Anfangskursen verzögerte sich schon erheblich. Noch mehr war dies der Fall bei den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren, wo die ungeheurer ansehnlichen Kaufaufträge des Publikums zusammenströmten. Die Vorzugswerte waren wieder alle diejenigen, die Rohstoffe besitzen, wo vor allem Bergwerksaktien durchschnittlich über 100 000, Harpener, Riebeck Montan über 300 000 bis 330 000 stiegen. Für die anderen Industriewerte, besonders für Schiffahrtsaktien, blieben die Kurssteigerungen zumeist unter 100 000, wobei aber bei den niedriger im Kurse stehenden Papieren Verbesserungen des Kursstandes öfter eintraten. Erheblich höher waren auch alle Bankaktien bewertet. Deutsche Bankaktien rückten mit erstmalig 120 000 in den 100 000-Stand. Im Einklang mit den Devisenpreisen waren auch die Valutawerte, besonders Mexikaner und amerikanische Banken, sowie Otavi ganz erheblich gesteigert. Im Verlaufe wurde das Geschäft etwas ruhiger, jedoch taten vereinzelte Rückschläge in besonders hochgetriebenen Papieren der außerordentlich festen Grundstimmung keinen wesentlichen Abbruch.

Staatspapiere	Montag	Mittwoch	Montag	Mittwoch
1. Reichsanleihe 17	92.-	96.50	96.75	96.75
2. Reichsanleihe 18	92.-	96.50	96.75	96.75
3. Reichsanleihe 19	92.-	96.50	96.75	96.75
4. Reichsanleihe 20	92.-	96.50	96.75	96.75
5. Reichsanleihe 21	92.-	96.50	96.75	96.75
6. Reichsanleihe 22	92.-	96.50	96.75	96.75
7. Reichsanleihe 23	92.-	96.50	96.75	96.75
8. Reichsanleihe 24	92.-	96.50	96.75	96.75
9. Reichsanleihe 25	92.-	96.50	96.75	96.75
10. Reichsanleihe 26	92.-	96.50	96.75	96.75

Bank-Aktien	In %	In %	In %	In %
Berlin Handelsges.	47000	60000	60000	60000
Comm.-u. Privatb.	52000	60000	60000	60000
Deutsche Bank	85000	12000	12000	12000
Dresdener Bank	80000	11000	11000	11000
Mittel. Creditbank	40000	81000	81000	81000
Oest. Kredit-Anst.	26500	—	—	—
Reichsbank	32000	—	—	—

Industrie-Aktien	In %	In %	In %	In %
Albert, Ch. Werke	10000	7000	7000	7000
Algerwerke	—	60000	60000	60000
Ang. Elektr.-Ges.	11000	12700	12700	12700
Aschaff. Zellst.	72000	—	—	—
Aschaff. Zellst. M.	15000	—	—	—
Aschaff. Zellst. M.	15000	—	—	—
Bergmann, Elektr.	12000	—	—	—
Bismarck-Hütte	42500	73000	73000	73000
Bochumer Gußst.	80000	83000	83000	83000
Bräun. Gußst.	80000	83000	83000	83000
Buderus Eisenw.	80000	83000	83000	83000
Deut.-Lux. Harzw.	80000	83000	83000	83000
Deutsche Maschin.	80000	83000	83000	83000
Daimler	80000	83000	83000	83000
Eberfeld, Farb.	80000	83000	83000	83000
Elektr. Licht u. Kr.	80000	83000	83000	83000

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Montag	Mittwoch	Montag	Mittwoch
Bk. f. Industriewerke	30200	40000	40000	40000
Berlin Handelsges.	16000	20000	20000	20000
Comm.-u. Privatb.	37000	20000	20000	20000
Darmst. Nationalb.	39000	52000	52000	52000
Deutsche Bank	80000	11000	11000	11000
Dresdener Bank	35000	40000	40000	40000
Frankf. Hyp.-Bank	12000	18000	18000	18000
Frankf. Hyp.-Bank	7750	8100	8100	8100
Frankf. Hyp.-Bank	7100	10100	10100	10100
Frankf. Hyp.-Bank	1000	25000	25000	25000
Mittel. Creditbank	26000	40000	40000	40000
Oest. Credit-Anst.	13100	15500	15500	15500
Reichsbank	39100	38000	38000	38000
Rhein. Creditbank	—	25000	25000	25000
Südd. Diskontob.	40000	—	—	—
Westbank	8800	10000	10000	10000
Wiener Bankverein	7900	10750	10750	10750

Bergw.-Aktien	Montag	Mittwoch	Montag	Mittwoch
Berzels	85100	10000	10000	10000
Bochumer Guß	73000	—	—	—
Buderus	31000	40000	40000	40000
Deutsche-Luxemb.	47000	90000	90000	90000
Eschweiler Berg.	50000	67000	67000	67000
Geisenkirch	80000	10000	10000	10000
Harpener Berg	110000	120000	120000	120000
Kali Acherlehen	21000	25000	25000	25000
Kali Westerb.	40000	50000	50000	50000
Mannmann	64000	69000	69000	69000
Mansfeld	17000	25000	25000	25000
Oberschles. Eis.-B.	25000	40000	40000	40000
Oberschles. Eis.-B.	40000	40000	40000	40000
Otavi-Minen-Anl.	540	6000	6000	6000
Phönix Bergbau	72000	80000	80000	80000
Rhein. Stahl	98000	100000	100000	100000
Riebeck Montan	50000	70000	70000	70000
Tellus Bergbau	42000	48000	48000	48000
Laurahütte	42000	48000	48000	48000

Bräunerei	Montag	Mittwoch	Montag	Mittwoch
Hennig, Bräunerei	40000	55000	55000	55000
Schöffel, Bräunerei	64000	64000	64000	64000
Wegner, Bräunerei	—	36100	36100	36100

Industrie-Aktien	Montag	Mittwoch	Montag	Mittwoch
Accumulator	20000	27000	27000	27000
Adler Oppenheimer	18100	20000	20000	20000
Adlerwerke Kleyer	36000	45000	45000	45000
A. E. G. (Stamm)	11000	16000	16000	16000
Anglo Guano	21000	40000	40000	40000
Aschaff. Buntap.	11000	13000	13000	13000
Aschaff. Zellst.	21000	30000	30000	30000
Bad. Anilin u. Soda	11000	10000	10000	10000
Badische Uhren	—	83000	83000	83000
Bayer. Spiegelglas	11000	—	—	—
Beck u. Henkel	60000	90000	90000	90000
Bergmann-Elektr.	17000	20000	20000	20000
Bing Metall	38750	79000	79000	79000
Biel u. Silb. Bräun.	40000	45000	45000	45000
Breuer (Stamm)	85000	—	—	—
Brochhaus	70000	100000	100000	100000
Brown Boveri & Co.	55000	75000	75000	75000
Cement Heideberg	55000	75000	75000	75000
Karlstadt	88000	—	—	—

Chem.	Montag	Mittwoch	Montag	Mittwoch
Albert	40000	50000	50000	50000
Goldenberg	—	50000	50000	50000
Griesheim	11000	16000	16000	16000
Wied	10000	10000	10000	10000
Daimler	36000	55000	55000	55000
D. Eisenhandl.	17100	17000	17000	17000
Dingler Maschinen	50000	50000	50000	50000
Dyckerhoff & Widm.	40000	50000	50000	50000
Eisen Kalkstein	25000	29500	29500	29500
Eisen Meyer	60000	75000	75000	75000
Eisenfeld, Farb.	12000	10000	10000	10000
Enzinger Werke	—	10000	10000	10000
Essling Maschinen	44500	60000	60000	60000
Faber Metall	75000	90000	90000	90000
Faber & Schiele	20000	26000	26000	26000
Fahr Gebr.	37000	46000	46000	46000
Felten & Guilleaume	10000	10000	10000	10000
Feist Sektiererei	16000	18000	18000	18000
Frankfurter Holz	10000	10000	10000	10000
Fkt. Masch. Pokorny	31000	34000	34000	34000
Fuchs Waggonfabr.	31000	40000	40000	40000
Gans, Ludwig	34000	37500	37500	37500
Gold u. Silb.-Sch.-A.	15000	15000	15000	15000
Goldschmidt, Th.	21000	32000	32000	32000
Griesner Maschinen	12000	—	—	—
Grün & Billiger	35000	45000	45000	45000
Hammes, Spinn.	85000	100000	100000	100000
Hedderh. Kupferw.	50000	75000	75000	75000
Hilpert Maschinen	10000	10000	10000	10000
Hindrichs Aulferrn.	56000	76000	76000	76000
Hilsh Kopier	20000	20000	20000	20000
Hoch- und Tiefbau	25000	30000	30000	30000
Hochster Farb.	92000	100000	100000	100000
Holzmann, Pail.	29000	41000	41000	41000
Hydrometer	70000	100000	100000	100000
Karlsh. Maschin.	82000	98000	98000	98000
Konserven Braun	17800	20000	20000	20000
Krauß Lokomotiv.	83000	—	—	—
Lahmeyer	74000	127000	127000	127000
Lederwerke Rothe	10000	—	—	—
Licht und Kraft	10000	12000	12000	12000
Lüdenscheid	79000	100000	100000	100000
Mainkraft, Höchst	30000	36000	36000	36000
Metallgesellschaft	18000	10000	10000	10000
Milag	33000	45000	45000	45000
Moenn	28000	31000	31000	31000
Motoren Deuts.	14000	10000	10000	10000
Oberursel	71000	85000	85000	85000
Peter Union	30000	40000	40000	40000

Staatspapiere	Montag	Mittwoch	Montag	Mittwoch
a) Deutsche	—	—	—	—
Dollar-Schatzanw.	83600	98600	98600	98600
6% D. Reichsanl. 1-9	92.50	92.50	92.50	92.50
4% D. Reichsanl. 10-18	21.00	—	—	—
3 1/2% D. Reichsanl. 19-28	92.00	105.00	105.00	105.00
3% D. Reichsanl. 29-38	110.00	125.00	125.00	125.00
4 1/2% IV. V. Sch.-A. 39-48	93.00	93.00	93.00	93.00
4% VI. V. Sch.-A. 49-58	78.00	78.00	78.00	78.00
4% Schutzgeb. 59-68	160.00	150.00	150.00	150.00
5% Prämien 19-28	501.00	551.00	551.00	551.00
6% Pr. Konz. 29-38	325.00	325.00	325.00	325.00
3 1/2% Pr. Konz. 39-48	170.00	250.00	250.00	250.00
3% Pr. Konz. 49-58	400.00	525.00	525.00	525.00
4% Bad. Anleihe 01	105.00	—	—	—
4% Bayr. E.-Anl. 02	480.00	—	—	—
3 1/2% Bayr. E.-Anl. 03	300.00	—	—	—
3% Hess. E.-Anl. 04	—	210.00	210.00	210.00
3 1/2% Hess. abgest. 05	125.00	150.00	150.00	150.00
3% Württemberg 06	120.00	118.50	118.50	118.50

Stadtkassen u. Obligationen	Montag	Mittwoch	Montag	Mittwoch
b) Ausländische	—	—	—	—
4% Oest. Goldrente	—	130000	130000	130000
4% Oest. Einb.-R. k.	—	—	—	—
4% Oest. Staatsrente	—	—	—	—
4% Oest. Rum. R. 03	160000	—	—	—
4% Rum. Goldr. 12	40000	42000	42000	42000
4% Rum. Rente k.	109000	84000	84000	84000
4% Rum. Rente 1890	229000	168000	168000	168000
4% Türk. Adm.-Anl.	168000	220000	220000	220000
4% Türk. Bagdad I	19000	25000	25000	25000
4% Türk. Bagdad II	137000	100000	100000	100000
4% Türk. 05	137000	149000	149000	149000
4% Türk. II Zöl	—	—	—	—
4% Ung. Staatsr.	—	—	—	—
4% Ung. Goldr.	—	—	—	—
4% Ung. Staatsr. 10	480000	390000	390000	390000
4% Mexikan. innere	1200000	1300000	1300000	1300000
4% Russ. 98	120000	130000	130000	130000
4% Anatolier I.	250000	240000	240000	240000
3 1/2% Salonik. Monst.	110000	130000	130000	130000

Ansehenlich ursgewinnen aus dem Markt genommene
 Ansehnlich höher lauteten die Notierungen für Zucker
 aktien. Eine Anzahl Bankaktien, an der Spitze Deutsche
 Bank, gewonnen bei erster Notiz 47000 Proz. Ferner sind
 Disconto-Aktien, Dresdener, Darmstädter bei fester Tendenz
 zu erwähnen. Metallbank scharf anziehend. Stärker ge-
 sucht waren Norddeutscher Lloyd und Hamburger Paket-
 fahrt, welche erheblich höher notierten. Die feste Haltnung
 hielt im Verlauf an, wenn sich auch ab und zu Schwä-
 kungen einstellten. Einzelne Spezialpapiere verzeichnete
 sehr lebhaftes Geschäft. Julius Sichel, Heddernheimer
 Kunfer, Ring-Werke, Lüdenscheid Metall sehr fest. De-
 freie Aktienmarkt hatte sehr großes Geschäft, Becker Stal-
 bei starker Beteiligung der Börsenspekulation 160 000
 Becker Kohle ebenfalls sehr lebhaft 150 000. Man nannte
 ferner Growag 8000, Ufa 57 000, Kabelwerk Rheidt 195 000
 Entrepriees 440 000, Diamond Shares 410 000, Kunstseid
 250 000 genannt. Hansa Lloyd 80- bis 31 000, Emel
 18 000, Krügershall 160 000. Für Petroleumwerte hatte da-
 Interesse etwas nachgelassen, wenn auch im Einklang mit
 der allgemeinen festen Tendenz weitere Kursgewinne

Paßbilder

rasch und billig

SAMSON & Co.

Kirchgasse 44

gegenüber M. Schneider

Parterre

Höchstpreis für Britetts.

Der Höchstpreis für Braunkohlenbritetts beträgt rückwirkend ab 6. Juni 1923 ab Stadtlager 20 000 M. je Zentner.

Befördert werden die Marken 8 und 9 der Brennstoffkarte.

Für die Anfuhr gelten vom gleichen Tage ab folgende Sätze:

In offener Ladung frei an das Haus:

nach Zone I = 1500 M. je Zentner

II = 1800 "

Im Saß frei Keller:

nach Zone I = 1800 M. je Zentner

II = 2000 "

Die Preisfestsetzung vom 6. Juni 1923 wird hierdurch aufgehoben.

Wiesbaden, den 14. Juni 1923.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der Eisenarbeiten im Bühnenhaus des Staatstheaters (Nos 1-15) soll vergeben werden. Unterlagen können bei uns für 1000 Mark bezogen werden. Angebotsöffnung am Montag, den 25. Juni 1923, vormittags 9 Uhr.

Städtisches Bauamt.

Achtung!

Mieter!

Heute, Donnerstag, abends 8 Uhr, im Museum am Boienlat.

Öffentliche Mieterversammlung.

1 Die neuen Forderungen der Hausbesitzer!

2 Das neue Mieterrecht!

Mieter erscheint in Massen!

Mitgliedsausweis mitbringen!

Mieterverein Wiesbaden e. V.

Kassenbeitrag: für Mitglieder 50 M., für Nicht-Mitglieder 200 M.

Einladung

zur achten ordentlichen Mitgliederversammlung der Nassauischen Krüppelfürsorge e. V.

am Donnerstag, den 21. Juni 1923, nachmitt. 6 Uhr, im Altes-Edel-Str. der Nass. Krüppelfürsorge, e. V., Friedrichstraße 3.

Tagesordnung: 1. Entgegennahme des Jahres- und Rechnungsberichts. 2. Erteilung der Entlastung an den Vorstand und Aufsicht. 3. Zu- und Abwahl zum Vorstand. 4. Änderung der Satzungen. 5. Festsetzung des jährlichen Beitrags. 6. Verschiedenes. Der Vorstand.

Loge Plato

Friedrichstraße 35.

Montag, 18. Juni, Dienstag, 19. und Mittwoch, 20. Juni, abends 8 Uhr.

3 Vorträge nur für Damen

mit hochinteress. u. lehrz. Demonstration, veranstaltet von der Hygienikerin

Frau Elise Forstmann-Röhl.

Des Weibes Liebe, Leib u. Leben in Gesundheit und Krankheit.

Die Verführung der Frau

u. ihre Pflege u. Behandlung in d. Wechseljahre. — Welches sind die Haupt- u. vorwiegend. Ursachen? — Die Ursachen der Frauen u. ihren eigenen Körper. — Das gefährliche Alter. — Wie die Frau so alt ausseht, wie sie ist? — Geheimnisse der Natur. — Die Verführung der Frau und ihre Ursachen. — Gattenliebe. — Mutterliebe. — Soll man die Kinder aufzuziehen? — Die Ehegattenliebe der Mädchen von heute. — Welche Mädchen werden geheiratet? — Was gefällt dem Manne am Weib? — Liebesgeheimnisse. — Fernverkehr. — Wie man Männer behandelt. — Die Ehefrage in der Ehe. — Erziehung u. Erhaltung schöner Körper. — Wie befeuchtet man ohne Heilmittel Korrosion oder Nagerkeit? — Befreiung von Gatten u. Küssen u. sonstig. Schönheitsgeheimnissen. — Wie erlangt man wirkliche Jugend? — Was ist das? — Hat und Hilfe bei Erkrautungen, Spalten, Kapseln, Haarfärbungen usw. — Wie wird unehelicher Nachwuchs befeuchtet? usw. — Vorsichtige Rezepte werden gegeben. — In jedem Vortrag werden sämtliche Themen behandelt. — Vortragsdauer 3 Stunden. Eintritt 1000, 3000 und 2000 Mark einsehl. Ausverkauf u. Ausrüstung. Karten nur an der Kasse 1 Stunde vor Beginn eines jeden Vortrags.

Occasion!

Gelegenheitsverkauf!

Ein Kreuz-Thermalbad-Zimmerklimaanlage, geölt bis zum Hals, aus einem Gummi Seilring, belagert von außen, jedoch aus rein. Messing, Gr. 100 zu 150 cm, zusammenlegbar u. leicht zu behandeln. 1 antiker Holenkel, 100 cm hoch, Krüppelfürsorge, Gradstufen, sowie einzelne Gemälde, 1 ovales Bild und verschiedene Studierarbeiten, wie: Kontinen, Urnen usw. Sämtliche Sachen sind wie neu u. gut erhalten. Offerten unter S. 940 an den Taubl.-Verlag.

Occasion pour Étrangers.

Briefmarkenalbum

Lebte alte Baden, Bayern, Württemberg Thurn und Taxis und andere Staaten, sämtl. nur komplett zu verkaufen. Händler verb. Ankauf von 1 u. 4 Uhr in Mainz, bei Max Mannheimer, Dieter v. Klenburgstraße 7, 4.



Holland-Amerika Linie

Rotterdam — Boulogne — New York

S/S. „Nieuw Amsterdam“ ab Rotterdam 20. Juni

S/S. „Veendam“ 27. Juni

Rotterdam — Cuba — Mexiko

S/S. „Maasdam“ ab Rotterdam 4. Juli

S/S. „Edam“ 25. Juli

General-Agentur:

Mertz-Passage :: Wiesbaden

Telephon 6035. Wilhelmstraße 20. Telegr.: Mertz-Passage.

Photo P. Clamens

vorm. E. Schmidt

1 Michelsberg 1

Die ERÖFFNUNG

meines vollkommen renovierten Geschäftes findet Freitag, den 15. Juni statt.

Meiner verehrten Kundschaft gebe ich zur Kenntnis, daß sämtliche Photo-Arbeiten: Paßbilder, Postkarten, groß. Bilder, sowie alle Amateurarbeiten u. -artikel aufs beste, schnellste u. billigste geliefert werden.

Beispiel: Paßbilder $\frac{3}{5000} \frac{6}{8000} \frac{12}{12000}$

Auf Wunsch können Paßbilder in 6 Std. geliefert werden.

Gelegenheitsverkauf.

Mod. Speisezimmer

Eiche gebeizt, Büfett, ca. 180 cm breit, Kresens, Eßtisch, 4 Lederstühle, wegen Abreise einer Herrschaft sofort sehr preiswert zu verkaufen.

Möbelschmitt.

Fuhrunternehmen.

Suche mich als Autofachmann mit Lastwagen an gutgehendem Unternehmen zw. Ausführung von Transporten zu beteiligen. Offert. unter W. 940 an den Taubl.-Verlag.

Klein-Auto

5/13 Adlerzweiflügel, mit Rotlicht, Karbidbeleucht., Spitzfahler, neue Karosserie und Verdeck, in Mutterfabrik völlig überholt, preiswert zu verk. Zu erfragen Bremser, Kaffeehalle, Rheinstraße.

FIAT

Limousine 14/30, 6 Sitze, Boschlicht, 6 neue Reifen, einwandfrei u. sehr billig. HOPPE, Mainzer Straße 58.

Ausländer.

Wer beteiligt sich an möbl. Villa? Offerten unter B. 941 an den Taubl.-Verlag.

Wir empfehlen:

Bernstein-Fußboden-Glanzlack in 7 Tönen, das Beste vom Besten! — Fußbodenölfarben zum Vorstreichen, streichfertige Ölfarben in allen Tönen, Röhrig-Ölfarben, altbewährte Qualität für Außenanstriche. La Bohnerwachs (superfein), weiß u. gelb, in fahrender Qualität, Gartenmöbel-Lack in allen Farben, Leinöl, Bleiweiß, Sikkative, La Handbindendes Fußbodenöl, goldgelb, geruchlos, sämtl. Geb. u. chem. Farb. zu billigen Fabrikpreisen. Aug. Röhrig & Co. Lackfarben u. Lackfabrik. Verkaufsst. Marktstr. 6 (gegr. 1895). 353

Handhoblsaum

wird angenommen Gneiffenstraße 29. B.

Berliner Handels-Gesellschaft

Bilanz vom 31. Dezember 1922.

Soll.	
Kasse	5 409 974 946
Wechsel, unverzinsliche Schatzanweisungen und Devisen	8 923 624 853
Schwebende Effektenabrechnungen	576 448 121
Wertpapiere	176 418 833
Konsortialbestände	106 663 606
Dauernde Beteiligung bei Banken und Bankfirmen	60 511 687
Schuldner	
Nostro Guthaben M. 3 082 960 063	
Gedechte Schuldner „ 9 036 805 966	
Ungedechte „ „ 1 151 411 118	13 271 177 147
Grundstücke	1 857 032
Bankgebäude	8 750 000
Devisen-Verrechnungen (zu Vorkriegskursen)	M. 28 597 358
Avalschuldner	M. 3 736 045 586
	28 536 426 208

Haben.	
Ordentlicher Reservefonds M. 90 000 000	
Kommandit-Kapital „ 110 000 000	200 000 000
Akzepte	58 000 000
Gläubiger	27 598 762 251
Rückständige Gewinnanteile	632 966
Devisen-Verrechnungen (zu Vorkriegskursen)	M. 28 597 358
Avalverpflichtungen M. 3 736 045 586	
Gewinn- und Verlustrechnung	
Reingewinn	680 030 988
	28 536 426 208

Gewinn- und Verlust-Rechnung vom 31. Dezember 1922

Soll.	
Verwaltungskosten einschl. Tantiemen und Pensionsleistungen	1 724 195 568
Steuern	250 435 841
Reingewinn	680 030 988
Verteilung des Reingewinns:	
4% Gewinnanteil auf das Kommandit-Kapital	M. 4 400 000
Zuweisung zum ordentlichen Reservefonds	400 000 000
Gewinnanteil des Verwaltungsrats	55 929 954
196% weiterer Gewinnanteil auf das Kommandit-Kapital	215 600 000
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	4 101 034
	M. 680 030 988
	2 654 662 397

Haben.

Vortrag aus 1921	2 167 543
Zinsen, Wechsel und Devisen	1 685 979 174
Provisionen	707 290 331
Konsortial- und Effektengegewinne	258 165 349
Freigewordene Talonsteuerreserve	1 000 000
	2 654 662 397

Berliner Handels-Gesellschaft.

Fürstenberg. Sinterlin. Jeldels. Bieber. H. Fürstenberg. F191



Die preisgekrönten Entwürfe

von Schülern der Kunstgewerbeschule Wiesbaden für

Zigarettenfabrik KREYSSEL

sind zurzeit in der Buchhandlung Stadt, Bahnhofstr. ausgestellt.

372



Samstag, den 16. Juni 1923
8 Uhr, im Kurgarten
(bei ungewohnter Witterung im großen Saale):

Tanz-Abend

der 7-jährigen

Regina Zelter

Original-, Kunst- u. Charaktertänze.
Orchester: Stadt. Kurorchester. F315
Leitung: Konzertmeister O. Niesch.
Eintrittspreise: 6000, 5000, 4000, 2000 Mark.
Städtische Kurverwaltung.

Täglich, ab 8 Uhr:

Die beste Tanzkapelle Wiesbadens!

Wintergarten
Jimmy's Jazz-Band
Tanzleitung:
George u. Georgette.

Kristall-Palast

Lichtspiele

Schwalbacher Straße 51.

Nur noch bis Freitag!
Der gewaltige Erfolg!

Auf vielseitigen Wunsch!

Ein Kulturbild aus dem Trecento in Bildern

Herzog Ferrantes Ende.

Sieben Kapitel von Paul Wegener.
Hauptdarsteller und Regie:

Paul Wegener
(Der grausame Herzog).

Schie - Bo - Lie

Lustspiel in 2 Akten.

In der Hauptrolle: **Fritz Schulz.**

Anfang 3½ Uhr. — Sonntags 3 Uhr.

Café Orient.

Heute Donnerstag abend:

Moderner Tanzabend

Bernickeln

Von Massenartikeln jeder Art.

Material wird abgeholt.

W. Sinnenberg, Wiesbaden, Langgasse 15.

Wilhelmstr.
36

Park-Cabaret

Wilhelmstr.
36

Direktion: H. Habets.

Freitag, den 15. Juni 1923, abends ab 9 Uhr:

Grosses Fest im Reiche der Flora

unter Mitwirkung des gesamten Juni-Programms u. M.:

Carl Carstens, der gefeierte Conférencier-Vortragskünstler.
Sigrid Kyra, das kleine bewunderte russische Tanz-Phänomen.
Rolf Sandor, der beliebte Stimmungs-Sänger.

Herr Kapellmeister **Fried König** } Soll für
u. Herr **Hahn** vom städt. Kurorchester } **Violine u. Harfe**

Musikalische Leitung: Herr **Fried König**.
Künstlerische Leitung: Herr **Carl Carstens**.
Leitung des Kofillons: **Ernest u. Gabriele**.

Blumen-Dekoration der Rhein. Gartenbau-Gesellschaft.
Ehren-Preise der Firma Banger. **Park-Überraschungen.**

Eintritt exklusive Kotillon M. 1000 } Total M. 4000.
Plus zu Gunsten der mitwirkenden Künstler des Juni-Programms . M. 3000 }

Frei- oder Ehrenkarten haben für diesen Abend keine Gültigkeit.

Pan-Club

Gegr. 1919.

Samstag, den 16. Juni 1923, ab 8 Uhr abends,
im Wintergarten:

Wohltätigkeits-Fest verbunden mit Ball!

zum Wiederaufbau des Staatstheaters

unter gütiger Mitwirkung von

Frau Dr. Hans-Zoeppfel
Max Andriano
Konzertmeister Budl } vom Staatstheater
Senta Wittlich, jugendliche
Ballettänzerin

Leni Bauer, Solotänzerin, Mainzer Stadttheater

Kotillon und sonstige Überraschungen!

Eintrittspreis 5000 M. (Mitglieder Ermäßigung.)

Die Clubleitung.

Vorverkauf: Zigarrengeschäft Christmann, Residenz-Theater.

Rasier-Klingen

Stück Mk. 200.—

Parfümerie **Detle**
Michelsberg 6.

Reparaturen

und Schleifen von
Tischmesser, Taschen-
messer, Rasier-
messer und Scheren
wird fachmännisch
ausgeführt.

8. Ellenbeck

Spezialgeschäft in
Solinger Stahlwaren
Kirchgasse 48.

Stodholz

räumungshalber bill. ab-
zugeben (offenfertig).
Frank.
Marktstraße 12. Stb. 2.

Thalia

Heute letzter Tag!

Auge um Auge

Abenteuer-Drama
in 7 Akten mit
Allan Nazimova.

Ab morgen Freitag:
Der neue
Johannes Riemann-
Film

Der Herzog von Aleria.

Drama in 6 Akten
von Fanny Carlsen.
In den Hauptrollen:
Joh. Riemann
E. Kaiser-Titz
Claire Rommer
Lina Lossen.

Staats-Theater

Kleines Haus.

(Melodien-Theater).

Freitag, 15. Juni.

1. Vorstellung Stammecke &

Gefinnung.

Ein repetitives Tezett von

Hans Müller.

Die Gewissensfrage.

Romödie in 1 Akt.

Marie Marus. Th. Hummel

Carl Stenmönck-Dehningen

Kurt Sehnitz

Erst. Selma Schmers

Dienstmann Walter Reuss

Dienstm.

Der Mittwoch.

Romödie in 1 Akt.

Er. Kurt Sehnitz

Die Johanna W. ab

Herrn Brüder Maria Reuss

Joletus Doris Holz

Zum Schluss:

Die Garage.

Romödie in 1 Akt.

Glemens Gustav Schöb

Paul Selma Schöb

Paul Selma Schöb

Romödie Friedr. W. ab

Dienstm. Hans Schöb

Nach jedem Stück 10 Minuten

Pause.

Unf. 7.10. Ende geg. 9.30 Uhr.

Unf. 7.10. Ende geg. 9.30 Uhr.

Unf. 7.10. Ende geg. 9.30 Uhr.

Unf. 7.10. Ende geg. 9.30 Uhr.

Unf. 7.10. Ende geg. 9.30 Uhr.

Unf. 7.10. Ende geg. 9.30 Uhr.

Unf. 7.10. Ende geg. 9.30 Uhr.

Unf. 7.10. Ende geg. 9.30 Uhr.

Unf. 7.10. Ende geg. 9.30 Uhr.

Unf. 7.10. Ende geg. 9.30 Uhr.

Unf. 7.10. Ende geg. 9.30 Uhr.

Unf. 7.10. Ende geg. 9.30 Uhr.

Unf. 7.10. Ende geg. 9.30 Uhr.

Unf. 7.10. Ende geg. 9.30 Uhr.

Unf. 7.10. Ende geg. 9.30 Uhr.

Unf. 7.10. Ende geg. 9.30 Uhr.

Unf. 7.10. Ende geg. 9.30 Uhr.

Unf. 7.10. Ende geg. 9.30 Uhr.

Unf. 7.10. Ende geg. 9.30 Uhr.

Unf. 7.10. Ende geg. 9.30 Uhr.

Unf. 7.10. Ende geg. 9.30 Uhr.

Unf. 7.10. Ende geg. 9.30 Uhr.

Unf. 7.10. Ende geg. 9.30 Uhr.

Unf. 7.10. Ende geg. 9.30 Uhr.

Unf. 7.10. Ende geg. 9.30 Uhr.

Sonntag Tribüne

abends 8¼ Uhr, im
Kasino, Friedrichstr. 22:

Infolge des Riesen-Andranges!

Zum sechsten Male!

Der stürmische Lacherfolg!

Lass das Roulo geh'n!

Der große lustige Abend, gegeben von

Gustav Jacoby.

Das Lustigste vom Lustigen

Operetten — Chansons — Dialektgeschichten —
Schnurren — Scherze

Karten zu Mk. 6000, 4000, 2000 im Zigarrenhaus Christmann (Residententheater),
Born u. Schottenfels, L. Engel, Wilhelmstraße 52, und an der Abendkasse ab 6 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Freitag, 15. Juni.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung:

Kapellmeister H. Jrmr.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Johann von

Paris“ von A. Boieldieu.

2. Ballettmusik aus „Rosa-

munde“ von F. Schubert.

3. Entr'acte und Quartett aus

„Martha“ von F. v. Flotow.

4. Immer oder nimmer, Walzer

von E. Waldteufel.

5. Ouvertüre zu „Die Zigen-

nerin“ von W. Balfe.

6. Gavotte aus „Das Spitz-

stück der Königin“ von Joh.

Strauß.

7. Fantasia aus „Die Stämme

von Fortel“ von D. F. Auber.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Der Behr-

scher der Geister“ von C.

M. v. Weber.

2. Rondo capriccioso von F.

Mendelssohn.

3. Le Rossignol d'Omphale, sym-

phonische Dichtung von C.

Saint-Saëns.

4. Norwegische Rhapsodie Nr. 3

von J. Svendsen.

5. Fest-Ouvertüre, A-dur von

A. Klughardt.

6. Du bist die Ruh, Lied von

F. Schubert.

7. Festher Karneval, unga-

rische Rhapsodie von Liszt.

Abends 8 Uhr im klein. Saale:

Mandolinen-Orchester-

Konzert.

Ausgeführt von der Ersten

Mainzer Mandolinen-Gesell-

schaft von 1914.

Dirigent: Jos. Glöckert

unter Mitwirkung von Frau

Lore Braun (Lieder zur Laute

vom Stadttheater Mainz.

Eine wichtige Mitteilung an die elegante Herrenwelt!

Infolge meiner Geschäftserweiterung habe ich auch meine hiesige Maßabteilung einer ganz besonderen Reform unterzogen, um den Wünschen meiner verehrten Abnehmer noch mehr wie seither Rechnung tragen zu können. Der Ausbau meiner Maßabteilung hat jedoch einen weiteren Zuschneider erforderlich gemacht und es ist mir gelungen einen solchen in Herrn Schneidermeister Merkel zu finden, welcher jahrelang im Auslande (England) tätig war und sich zuletzt in Montreux einer langjährigen Selbstständigkeit erfreute und woselbst ihm Gelegenheit geboten war, auch den verwöhntesten Geschmack befriedigen zu können.

Herr Merkel sowie mein langjähriger Zuschneider Herr Behlke werden in künftiger Zusammenarbeit, unterstützt von nur ersten Arbeitskräften, eine Gewähr dafür bieten, daß in meiner Maßabteilung nur erstklassige Arbeit hergestellt wird.

Noch mehr wie seither werde ich nun darauf achten, daß in dieser Abteilung an Stoffen sowohl wie an Zutaten nur das Edelste verwendet wird und glaube daher wohl der angenehmen Erwartung Ausdruck geben zu dürfen, daß das bisher zu meiner Maßabteilung vorhandene Vertrauen sich noch in weit größerem Maße verstärken wird.

Ernst Neuser

Spezialhaus für Herren-, Sport- und Auto-Kleidung.

Wiesbaden, Kirchgasse 42.

Bad Nauheim, Parkstraße 38.

DREHSTROM-MOTOREN

110/220 V. — 220/380 V.

1500 ÷ 3000 Umdrehungen/Min.
0,3 ÷ 0,5 PS, offen und gekapselt.

Elektr. Schleifmotoren.

Alles ab unserm hiesigen Lager.
Wiederverkäufer Sonder-Rabatt.

L. & L. Haberstock
Albrechtsstraße 7.

Jumper, Handarbeit
in Wolle und Seide, in jeder Farbe,
weit unter Ladenpreis bei
HASS, Dotzheimer Straße 46.

**Tomaten
Bananen
Artischocken**

empfiehlt
Spanisches Paradies
Neugasse 18.

Gelegenheitskäufe!

Schönes Büfett (Eichen), Vertiko, Klubsofa,
2 Sessel, Kücheneinrichtung, Büroschreib-
tisch, einzelnes Sofa, große Regale, Theke
m. Schublade (1,80 m lang), einzelne Betten,
Vorratsschrank und Audius-Uhr billig zu
verkaufen

Grobatschek, Hellmundstr. 58
(Ecke Emser Straße).

Stationäre

Entstaubungsanlage

(Fabr. Schwarzhaupt, Rölln). sofort ver-
wendbar, elektr. Motor u. alles Zubehör,
Eisenschienen, Delfässer, Delfannen, Korb-
flaschen, Rehrichtbütten, Federrolle, Gig
zu verkaufen.

Kater, Wellritzstraße 21.

Dr. med. Finkelstein

prakt. Arzt u. Geburtshelfer, in Belgien appr. (Deutscher)
Facharzt für **Haut- u. Geschlechts**krankheiten
Sonnenberger Str. 11a (gegenü. 53), 10-11¹ u. 3-4, Sonnt. 13-1.

Halte wieder regelmäßig

Spredstunde

vorm. 9—12, nachm. 2—6 Uhr.

Dentist Ferd. Heinrich

Bismarckring 23.



Klubsessel

in echtem Rindleder, Gobelin usw.

Lieferung direkt ab

Spezialfabrik feiner Sitzmöbel
Berg & Co., Bismarckring 19.

Zurück

Dr. A. Müller

Moritzstraße 25.

Sprechst. 8—10, 3—4.

Waschtoilette

pass. für Arzt, Friseur,
mit Marmor, zu verl.
Müller,
Bismarckstraße 22, Stb. 2.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 12. Juni: Dien-
stmädchen Karoline Kura,
40 J., Drechslermeister
Friedrich Günther, 76 J.,
Wwe. Fanny v. Lengert,
geb. Goldschmidt, 57 J.

Statt Karten!

Dienstagabend entließ sanft nach kurzem Krankenlager mein
lieber Mann, unser guter Vater

Herr Friedrich Günther

Drehmeister

im 77. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Katharina Günther, geb. Brustmann
Fritz Günther und Familie
Carl Günther
Hans Günther.

Wiesbaden, (Schwalbacher Str. 19, 2) den 12. Juni 1923.

Die Beerdigung findet am Freitag, 3 Uhr, von der Leichenhalle
des Südfriedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter,
Schwiegemutter, Schwester und Tante

Marie Machenheimer, Wwe.

geb. Hees

entschlief heute sanft im 83. Lebensjahre nach einem Leben
reich an Freude und Liebe, aber auch an Leid, Mühe und
Arbeit.

In stiller Trauer:

Fritz Machenheimer und Frau, geb. Bücher
Pauline Lendle, Wwe., geb. Machenheimer
Heinrich Machenheimer und Frau, geb. Eifert
Martin Machenheimer und Frau, geb. Günther
Wilhelm Machenheimer und Frau, geb. Müller
9 Enkel und 1 Nrenkel.

Wiesbaden, Oberursel i. L., 13. Juni 1923.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. — Von Kranzpenden
und Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Elegante

**Damenkleider, Blusen
Röcke, Waschkleider**
Arnold, Wellritzstr. 11, nur l. E.

im Hause der Apotheke.
— Bitte genau auf Nr. 11 achten. —

Die Geburt des zweiten
Jungen

zeigen an

Hans Roser u. Frau
Hildegard, geb. Zwenger.

Wiesbaden, den 13. Juni 1923.
Parkstraße 6.

Ihre heute vollzogene Vermählung
zeigen an

Dipl.-Ing. **Karl Heinz Pabst u. Frau**
Irene, geb. Maentel.

Wiesbaden, An der Ringkirche 10,
14. Juni 1923.

Heinrich Hasselbacher
Paula Hasselbacher

geb. Mazaner

Vermählte.

Wiesbaden, den 14. Juni 1923.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es
gefallen, unseren treuen lieben Sohn, Bruder,
Schwager und Onkel, meinen lieben Bräutigam

Herrn

Fritz Danter

nach langem schweren Leiden zu sich in die
Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Eltern:

Anton Danter und Frau,
Heinrich Danter und Frau,
Luise Danter, Wwe., Han-Linden,
Marie Krombach, Braut.

Wiesbaden, Kerkstr. 27, den 12. Juni 1923.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt
Kranz- und Blumenpenden dankend verbeten.

Tuche-Stoffe

erhalten Sie gut
und preiswert im
Spezial-
tuchgeschäft

K. Schneider,
51 Rheinstrasse 51

Stets Eingang von Neuheiten. Nur Qualitätsware.

L. Stock im städtischen Gebäude L. Stock.

Versteigerung von elektrischem Installations-Material.

Wegen Geschäfts-Umstellung veräußern wir zu
sehr billigen Preisen
morgen Freitag, 15. Juni cr.
morgens 9½ Uhr anfangend, in uns. Auktionskabinen

3 Marktplatz 3

nachverzeich. neues elektr. Installationsmaterial als:
ca. 4000 m Kupferdraht, ca. 300 m
Zinnblech, ca. 100 m weisse Dose, Flach
Kupfer, ca. 100 m weisse Leuchte, ca. 100 m
weisse, Klinkerblech, mehrere Tausend
Kupferbleche, Sticker (Kupfer u. Zinn),
Kupferblech mit und ohne Bahn, Schalenhalter,
Ausdrähter, Umdrähter, Seriendrähter, Aus-
drähter, Kupplung, Bora, Tüllen, Verbindungs-
blech, Stahlblech mit Schrauben, T-Stück,
Winkel, Druckplattenmontage, Porzellanisolier-
blech, Isolierkabel, Knebel, ca. 1000 Schrauben,
Haken, Unterlegscheiben, Steine die Feilen,
1 Kasten, Kasten, Schneidklappe mit Federn,
10 Stück, Kasten, oder Stahlschraubendreher,
elektr. Kasten, ca. 100 Metallkabel,
Lampen, 110/220 V., elektr. Kasten, 110/220 V.,
Kabel, matt, und vieles mehr
welche meistbietend gegen Barzahlung
Versteigerung vor der Auktion

Rosenau & Wintermeyer

Beerdigter Taxator.
Beerdigter öffentlich anerkannter Versteigerer.
größte Auktionskabinen Wiesbadens,
3 Marktplatz 3.

Möbiliar- Versteigerung

Morgen

Freitag, 15. Juni 1923,
vormittags 10 Uhr.

versteigere ich im Auftrage verschied. Herrschaften in
meiner Versteigerungskabinen

Rüdesheimer Str. 20, Hof r.

nachverzeichnete gut erhaltene Gegenstände:

Möbel aller Art, Kunstgegen-
stände, Brillanten u. Schmud-
gegenstände sowie ein großer
Posten neue und gebr. Damen-
wäsche und Damenkleider,
1 Post. Herren- u. Damenstiefel,
2 neu. Küchenherde, 2 Waschkessel 3 Küter,
Haushaltsgegenstände und vieles mehr
welche meistbietend gegen Barzahlung
Versteigerung 1 Stunde vor der Versteigerung

Wilh. Müller,

Auktionator und Taxator
Bureau und Versteigerungskabinen
Rüdesheimer Strasse 20, Hof rechts.
(Wohnung: Adelsheimstrasse 37)
NB. Versteigerung laufend zur Versteigerung an-
gekauft, Einrichtungen und Möbel aller Art
Kunst- und Schmuckgegenstände, Wäsche, Kleider und
Haushaltsgegenstände, bei billiger Versteigerung

Licht- und Lademaschine

2 Post. 3 Amp. fabrikan. preiswert zu verkaufen.
Herrn E. Engel, Dohleimer Strasse 105, Hth. 1

Die billigste
Bezugsquelle
in
**Offenbacher
Lederwaren**
in einfacher bis feinsten Ausführung
ist immer noch
Nerostrasse 8.
Kein Laden! Kein Personal!
Offenbacher
Lederw.-Vertrieb
Fritz Donsaft.

Selt., Wein- und andere gangbare Flaschen,
Seltstoffe, Risten, Säcke, Metalle, Lumpen,

Papier

jedes Quantum zu fabelhaften Preisen.
Firma Fr. Uder, Wellstrasse 21.
Postfach 19659.

Rheinweinflaschen

¾ Str., kaufen zu höchsten Preisen, da Selbst-
verbraucher

Hugo Hirt & Co., Weinhandlung.
Wellstrasse 55.

Guterhaltene gebr. einzelne Möbelstücke

zur Einrichtung einer großen Wohnung sowie
Schlaf- u. Speisezimmer, Küche,
auch Polster-Möbel, Klavier,
Kassen-Schrank, 2-3 Teppiche
von Privat gegen gute Bezahlung gesucht.
Offert. m. Preisang. erwünscht unt. D. 929 an
den Tagblatt-Verlag.

Achtung

Dem Wiederbringer des Mantels, welcher
in der Mittagszeit von 1-3 Uhr am 11. aus
dem Klein-Auto „Nathis“ entwendet worden ist,

**50 000 Mark
Belohnung.**

Abzugeben bei Arohn, Rüdesheimer Strasse 9, P.

**Brauner
Wachtelhund**
(Hector) mit Maulkorb, entlaufen.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Hohe Belohnung
Buchenwaldstrasse 1, unterhalb Bahnhofs.

**Reklame-
Plakate**

für Konzerte u. sonstige
Veranstaltungen, gesetzt
aus modernen Schriften
fertigt prompt

L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei
Wiesbaden, Tagblatt-Haus

Paßbilder

werden schnell und billig
angefertigt in der

„Photo-Union“
Kirchgasse 70.
Inh.: S. Zeligowski.



Trog Preissteigerung

besonders preiswert!
Frische Mettwurst
Pfund 6000
Harte Fleischwurst
Pfund 6000
Frische Leberwurst
Pfund 2400
Hansfleisch
Pfund 4000
Bottelfleisch
Pfund 4000
sowie frisches

Pferdefleisch

außerdem ein 4 Mon. alt.
! Fohlen!

Kehler,
22 Hellmündstrasse 22.

Friseur

m. onduliert u. maniert.
nimmt noch Damen an.
Off. u. S. 934 Tagbl.-Bl.

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde.
Michelsberg. — Freitag.
abds. 7.30 Uhr. Sabbat.
morgens 9 Uhr. nachm.
3 Uhr. abends 9.40 Uhr.
Rochentage. morgens 7.
abends 7.30 Uhr.
Alt. Israelitische Kultus-
Gemeinde. — Synagoge
Friedrichstr. 33. Freitag.
abends 7.30. Sabbat.
morg. 7.15 Uhr. Musaph.
u. Vortrag 9.15 Uhr.
nachm. 4 Uhr. abends
9.40 Uhr. — Rochen-
tage. morgens 6.45 Uhr.
abends 7.30 Uhr.
Talmud Thora. — Verein.
E. R. Al. Schwalbacher
Strasse 10. — Sabbat-
Eingang 8.15 Uhr. morg.
8.30 Uhr. Mincha 8.30.
Ausganga 9.40 Uhr. —
Rochentags. morgens 7.
Mincha u. Maaril 8.45.

Deutscher handgeknüpfter
Smyrna-Teppich
ca. 3.15—4.15, gegen guten Preis aus Privatband zu
laufen gesucht.
Mizrabi, Kirchgasse 27, 1. Etg.

Fortsetzung der Sonderverkaufstage bis Samstag.

Hervorragend preiswert.

Damen-Strumpf, schwarz	5 500.—
Damen-Strumpf, schwarz, farbig	7 500.—
Damen-Strumpf, schw., weiß, frb., Doppel- sohle	12 500.—, 9 500.—
Seidengriff-Florstrumpf, schwarz, weiß, farbig	21 500.—
Seiden-Florstrumpf, schwarz, moderf.	29 500.—
Damen-Strumpf, Kunstseide	33 000.—
Kinder-Strumpf, Mako, schw., braun, Gr. 10.	9 500.—
Kinder-Söckchen, farbig, Gr. 9.	7 500.—
Herren-Socken, farbig, 12500, 9500.	7 500.—
Herren-Socken, Kunstseide	29 500.—
Damen-Taghemden	19 500.—
Damen-Hemden	35 000.—
Unterröcke, weiß, bunt	25 000.—
Schluphosen, farbig	15 000.—
Einsatzhemden	27 500.—
Herren-Belnkleider	25 000.—
Taschentücher	2 500.—
Sportstrümpfe, reine Wolle, 25 000.—	20 000.—
Strickwolle, schw., grau u. braun, 5 Lot	4 500.—
Nähgarn, 4fach	1000 m 8 000.— 200 m 2 000.—
Nähgarn, 3fach	200 m 1 750.— 1000 m 7 000.— 500 m 3 500.—
Männer-Arbeitshemden, Oxford	25 000.—
Frauen-Hemden, Oxford	25 000.—

Die Preise im Fenster haben während
dieser 3 Tage keine Gültigkeit und
treten diese nachher wieder in Kraft.

Walter Knobloch
Delaspeestraße 1
Kaufhaus am Markt.

Welch gütiger Kinderfreund
Ident für den Spielplatz der Kleinkinderschule der
Lutherkirchengemeinde das so dringend nötige
Schutzzelt?
Nähere Auskunft durch
Frau von Krusta,
1. Vorsitzende des Frauenvereins der Luth.-Kircheng.
Schlenkerstrasse 1.

King Charles, engl. Zwergspaniel
sowie **Mannheimer Zwergspitze**
(Petits Loulous Poméranais noirs et bruns)
Hallgarter Straße 6, Hth. Part. **AUG. FEHR,** Hallgarter Straße 6, Hth. Part.



Möbel zu kaufen gesucht

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen
und einzelne Stücke.

= Klaviere =

Correzzola & Goldberg

Kassenschränke.

Rheinstraße 61, Ecke Schwalbacher Straße.

**Brillanten
Platin
Gold
Silber**

kauft reell
Fr. Lehmann
Juweller & Goldschmiedemeister
Gewissenhafter Taxator.
Kaiser-Friedrich-Ring 47, 2
Begr. 1894.
Empfehlung meines Werkstätten.

Moderne Pelzjacke
(evtl. Mantel) Silber,
Biberette oder Seal, gut
erhalten, zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis unt.
S. 944 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhalt. Strickjacke
zu kaufen gesucht. Rab.
im Tagbl.-Verlag. P

**Kleider, Wäsche,
Möbel, Deckbetten,
Aufstellsachen,
Metall- u. Zinngegenstände**
usw. kauft zu d. höchsten
Tagespreis **D. Sipper,**
Riehlstr. 11. Tel. 4878

Staunend
hoch. Preise zahle ich für
Herren- u. Damenall.,
Schuhe, Wäsche,
Bridemengläser sowie
Wertgegenstände
aller Art.
M. Neumann
Wagemannstr. 29.
Tel. 1323.

Suche guterhaltene
Herren-Garderobe,
Größe 170 cm. Off. unter
S. 934 an den Tagbl.-Verl.
Zu kaufen gesucht
1 moderner Anzug
(Gr. 48), 1 Smoking-Rock
(Gr. 48), Stiefel (Gr. 42),
mod. Hut (Gr. 58), sowie eine
Hochzeit. Bettstelle. Off.
mit Preis unter S. 939
an den Tagbl.-Verlag.

Jugendstil-Anzug
große Figur, gut erhalt.,
sowie Wäsche u. Blumen
für Mädchen zu kauf. ge-
sucht. Angebote u. S. 936
an den Tagbl.-Verlag.

Perferteppich
u. Brille von Privat zu
kaufen gesucht. Offerten
unter S. 3. 7611 an den
Tagbl.-Verlag. P97

**Gebrauchte
Meerschamper**
zu kaufen ges. Pflanzstein,
Langgasse 54.

**Zahle hohen Preis für
Schreibmaschine**
Schroll-Wahl,
Kirch. 19.

**Gutes
Klavier**

(bedeutende Firma be-
vorzugt) gegen hohe Be-
zahlung zu kaufen ge-
sucht. Offerten an
Hofe,
Hilfsstraße 17, 1. Stod.

Gitarre
gesucht. Off. mit Preis-
angabe unter S. 942 an
den Tagbl.-Verlag.

Schreibstisch
Kleiderständer u. Rohr-
plattenkoffer von Privat
zu kaufen gesucht. Off. u.
S. 936 an den Tagbl.-Verl.

Diwan
gut erb. zu kaufen gesucht.
Rindt, Römerberg 36.

Kegelspiel

evtl. gebraucht,
von einem Kegelklub
gesucht. Off. unter
E. 945 an Tagbl.-Verl.

Thete

zirka 2-2,75 m. gesucht.
Kofel, Taunusstraße 34.
Guterhaltene
Kücheneinrichtung
gesucht. Offerten unter
S. 942 an den Tagbl.-Verl.

**Einfach-
Apparat**

gebraucht, mit oder ohne
Gläser, zu kaufen gesucht.
Angebote an
Heinrich Kothbach,
Kellerstraße 25.

Gutes Damenrad
zu kaufen gesucht.
Waltber,
Taunusstraße 7, Hof.

Schalterwand

Draht oder Glas, zirka
8,50 Meter lang, zu kauf.
gesucht. Offerten erb. an
Alf. Meier,
Deisenstraße 12. P203

**4 normale gebrauchte
Zimmertüren**

zu kaufen gesucht.
M. Hinnenberg
Langgasse 15.

Weinflaschen

kauft höchstzahlend als
Selbstverbraucher
Jödel & Hirsch
Weine - Spirituosen,
Dokkeimer Str. 64, Sout.

**Flaschen
aller Art, Weinflaschen,
Lumpen
Neutuchabfälle**

Alteisen, Metalle, ge-
brauchte Badewannen u.
Zinkwannen, sowie
sonstiges Altmaterial
kauft Rindt, zu
hohen Preisen Still,
Hilfsstraße 3, Hof.
Wohn. Rib. 2. Ein-
gang durch die Tor-
fahrt.

**Sie staunen
über die hohen Preise,
die Sie bekommen für
sämtliche**

**Flaschen
Zeitungspapier**

Alttafel, Metalltücher,
Zinkbadewannen,
Zimmer- und Badewän-
del, Zinnleuchter, Eisen
und Lumpen, bei
Hauser,
35 Bismarckstr. 35.
Telephon 2232.

**Flaschen
Weinflaschen**

kauft höchstzahlend
Juan Beris,
Spanische Weinstraße,
Micheisberg 7.

Einzelne
Briefmarken
und Sammlungen
An- und Verkauf.
Dr. V. Medvedeff, Michelsberg 1, II
neben Schuhhaus „Salamander“

Fachmännische Ankaufstelle für
Platin - Gold - Silber
sowie Edelmetall enthaltende Gegenstände aller Art,
Zahngelisse, ganz und zerbrochen, Brennstifte
zum Fabrikationsverbrauch reell höchstzahlend
Carl Bender, Uhrmacher
Michelsberg 23, 1. Etage.
Eingang Schwalbacher Straße 65.

Ankauf! Hohe Bezahlung!
Alle einzelne Möbelfstücke, kompl. Zimmer-Einrichtungen
ganz. Nachlässe, Herren- und Damen-Kleider,
Wäsche, Antiquitäten.
Jos. Schwarz, Bleichstraße 34, 2. rechts.

Wir kaufen
stets zu höchsten Preisen
Brillanten
Gold-, Silber-, Platin-
Gegenstände jeder Art.
Juwelen-Ankaufstelle Brigosi
(handelsger. eingetr. Fachfirma) H. Klapholz
Rheinstr. 56, Ecke Oranienstr.

Herrschaftliche Möbel
Piano, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon sowie einzelne gute
Stühle, Bilder, Teppiche, Aufstellsachen sofort zu kaufen gesucht.
Preisofferten an
Jean Trost, Bleichstraße 41, P.

Herrschaftsmöbel
ganze Einrichtungen — einzelne Stücke — Nachlässe
Porzellane sowie schöne Aufstellsachen
kauft gegen sofortige Kasse
Jac. Zimmermann
Tel. 3253. 18 Nerostraße 18.
Taxieren für Herrschaften kostenlos.

Flaschen
Seltene u. Weinflaschen
kauft stets zu höchstem
Tagespreise
Flaschenhandlung
Eugen Klein
Koonstraße 4.
Telephon 5173.
Lager: Dorfstraße 7.
Bestellungen w. abgeholt.
Eine Zinkbadewanne
zu kaufen gesucht. Offert.
mit Preis unter S. 929
an den Tagbl.-Verlag.

2 Flachstrickmaschinen
70 bis 80 cm, Ser bis 10er Teilung, neu oder
gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote mit
Angabe des Fabrikates und Preis unter S. 941
an den Tagbl.-Verlag.

Ausgelämmtes
Frauenhaar
kauft kg M. 12000
G. Herzog, Webergasse 10

Verpachtungen
Hotel

Wiesbaden, im Zentrum
der Stadt, an einen tücht.
Nachmann auf mehrere
Jahre zu verpachten. Off.
unter S. 941 an den
Tagbl.-Verlag.

Untericht

Sprachclub Molière.
Die Damen und Herren,
welche sich bei dem deutsch-
franz. Sprach-Austausch-
Büro beteiligen wollen,
werden höf. gebeten, sich
Freitag, den 15. ds. Mo.
5 u. 8 Uhr, am schwed. Aus-
sprache zu einem gem.
Familiäntee im Rest.
„Holländische“ einzufinden.
Bitte Papier u. Bleistift
mitbringen.

Ausländer

sucht schwed. Sprachaus-
tausch (Deutsch) jüngere
intelligente Dame. Off.
u. S. 944 Tagbl.-Verlag.

Geb. Französin
von engl. Dame gesucht
am schwed. Konversation. Off.
mit Preisangabe unter
S. 940 an den Tagbl.-Verl.

Gebildete junge Dame.
Französin
erteilt Unterricht und
Konversation. Off. unter
S. 943 an den Tagbl.-Verl.

Französisch
von Französin zu lernen
gesucht. Offerten unter
S. 943 Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden

Verloren
Zula-Armbanduhr

Mittwoch, 6. Juni, Stadt.
Krankenhaus, Schwalb-
straße, Michelsberg. Da-
teures Andenken, bitte
gegen Belohnung abzug.
Birnbaum,
Göbenstraße 15, 3. Stod.

Verloren

Mittwoch, den 13. d. M.,
silberne armband-ge-
Armband-Uhr

an schwarzem Moreband.
Abzugeben gegen
sehr hohe Belohnung.
Baur
Herrnartenstraße 5.

Nadel

längl. grüner Stein mit
11. Goldkasseln Montag
verloren Frankfurt bis
Schwalbacher Straße. Ab-
zugeben gegen Belohnung.
Japan-Gesellschaft, Wilhelm-
straße 60.

Verloren

am Montag in Bier-
keller Str., Kosenstraße
ab. Gartenstr., armer
Herren-Stepp-Hut

Gegen gute Belohnung
abzugeben für
Kasse bei Bräuterei,
Waltmühlstraße 44, Gth.

Verloren

hellgestreifter Zephr
für zwei Herrenhemden.
Gegen Belohnung abzug.
bei Adl. Schenkendorf-
straße 1.

Verloren

hellgestreifter Zephr
für zwei Herrenhemden.
Gegen Belohnung abzug.
bei Adl. Schenkendorf-
straße 1.

Silberner Stab
mit Perle verl. Wieder-
bringer gute Belohnung.
Linger, Dambachtal 45.

Entlaufen

aroker gelber
Schäferhund
auf den Namen „Luz“
hörend, Mittwoch früh
entlaufen. Wiederbringer
gute Belohnung. Vor An-
kauf wird gewarnt.
Ana. Febr.
Hallaarier Str. 6, S. P.

Entlaufen

aroker schwarz, verräucherter
Schäferhund
Abzugeben gegen Belohnung.
Bil.
Schornborstraße 7.

Geschäftl. Empfehlungen

Fahrten aller Art

Federrolle

(Spez. Möbeltransporte)
innerhalb des Gebiets.
Joh. Stelze,
Mayergasse 16.
Kirchgasse 43, 3.

Schneiderin

empfehl. sich im Anfert.
von Damengarnen, Blusen,
Röcke, Kinderkleid, Ren-
derungen. Schwalbacher
Straße 53, Gth. 2 rechts.
Habe noch Tage frei für
alle vorzukommenden
Rab.

und Glidarbeiten
sowie a. Anabenansätze.
Hrau Haidach
Derngartenstr. 17, S. 3.

Verchiedenes

Die Dame

welche einen Amerikaner
Sonntag, den 10. Juni,
abends 10 1/2 Uhr, den

Handkoffer

nach Hotel „Rote“ ge-
tragen hat, wird gebeten,
b. Portier Hotel „Rote“
vorzulegen.

Französische Offiziere

suchen an einer deutschen
Jagdgesellschaft
teilzunehmen. Bedingungen
für die Jagd u. S. 942
an den Tagbl.-Verlag.

Klavier

zu mieten gesucht, nur
von Privat. Gefällige
Angebote an
A. Urban, Prediger.
Reitendstraße 17.

Mädchen

3 Wochen, gesund und
kräftig, an best. Herrsch.
als Erb- und Eien abzu-
geben. Offert. u. S. 944
an den Tagbl.-Verlag.

Witwe

tüchtige Hausfrau, 35 J.,
sehr angen. Erich. mit
91. Tochter, evang. m.
mit ebenf. Herrn. in gel-
Stell., von nur gutem
Charakter, zw. Ehe bel-
au w. Krieger nicht aus-
geschlossen. Ausführl. Off.
u. S. 942 an den Tagbl.-
Verlag erbeten. Anonym
u. Bermittlungswed.